Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 58. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 4. Februar 1873.

Deutschland.

Berlin, 3. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den seitherigen Medicinal-Assessor Dr. Wolff in Berlin zum Medicinal-Rath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg; und den ordentlichen Professor an der Universität zu Straßburg, Dr. Heinrich Brunner, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität; sowie den bisherigen Privatdocenten Dr. Hugo Schuchardt in Leipzig, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität in Halle ernannt; dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Zelasko zu Kowanowko, Kreises Obornik, den Charakter als Geheimer Sanitätsrath; sowie dem Kreisgerichts-Secretär Trachmann in Ostrowo den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der ordentliche Professor der Rechte an der Universität zu Halle, Dr. Heinrich Dernburg, ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität versetzt worden. — Dem Pächter des Stiftungsguts Naegelstedt, Julius Steuber ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — Der Advokat Dr. jur. Unzer in Frankfurt a. M. ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst mit Anweisung seines Wohnsitzes in Frankfurt a. M. ernannt worden. — Der Kreisrichter Tietz in Naugard ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Greifenberg in Pommern und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Greifenberg ernannt worden. — Der Ober-Postsekretär Preuß in Münster i. E. ist zum Postdirektor ernannt worden.

Das 3. Stück des Reichsgesetzblattes enthält unter Nr. 905 die Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung von Festungsanlagen.

Berlin, 3. Febr. [Se. Majestät der Kaiser und König] arbeiteten heute Vormittag allein, empfingen Mittags Allerhöchstihren General-Adjutanten, General-Lieutenant von Treskow, und ließen Sich Nachmittags durch den Chef des Civil-Cabinets, Geheimen Cabinets-Rath von Wilmowski, Vortrag halten.

Um 10½ Uhr fuhren Se. Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin zusammen zu Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Carl zur Geburtstags-Gratulation.

Gestern wohnten Se. Majestät der Kaiser und König dem Gottesdienste im Dome bei und empfingen um 12 Uhr den General der Infanterie z. D. von Brese-Winiary.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] war vorgestern in der 5. Vorlesung des Wissenschaftlichen Vereins anwesend. Allerhöchstdieselbe wohnte gestern dem Gottesdienste in der Marienkirche bei und besuchte Ihre Majestät die verwittwete Königin in Charlottenburg. (Reichs-Anz.)

⊙ **Berlin**, 3. Febr. [Ministerrath. — Servis. — Die Lächerlichkeit der clericalen Drohungen. — Wiener Ausstellung.] Heute hat wieder eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher es sich, wie man hört, wesentlich nur um die Erledigung laufender Geschäfte gehandelt hat. In der vorigen Sitzung standen die Finanzfragen, wie sie in der Steuer-Commission sich gestaltet haben, auf der Tagesordnung. Als das Ergebniß der Berathung wird wohl die Erklärung gelten können, welche der Finanzminister in der Commissions-Sitzung abgegeben hat. — Das Gerücht, die Vorlage wegen der Miethsentschädigung der Beamten werde zurückgenommen werden, ist durchaus unbegründet. Die Budget-Commission hat sich mit diesem Gegenstand noch nicht beschäftigen können, weil sie mit der Berathung des Etats noch nicht zu Ende gekommen ist. Wahrscheinlich wird die Berathung der Vorlage im Abgeordnetenhause zu derselben Zeit stattfinden, wo der Reichstag sich mit der Vorlage wegen Erhöhung der Gehalte der Militärbeamten beschäftigen wird. Bekanntlich ist an gewichtiger Stelle auf die gleichzeitige Bewilligung beider Forderungen ein großer Werth gelegt worden. — Die Kundgebungen der Presse beweisen, daß das in jüngster Zeit besonders schroff gewordene Auftreten der ultramontanen Geistlichkeit und die Drohungen derselben mit Interdict und passivem Widerstand durchaus keinen Eindruck auf die öffentliche Meinung und auf die parlamentarische Stimmung gemacht hat. Es tritt überall die Ueberzeugung hervor, daß diese Drohungen nicht maßgebend für die Erwägungen des Clerus sein werden, wenn erst die Gesetze in Wirksamkeit getreten sind. Man wird schwerlich in Rom und an den deutschen Bischofssitzen den Leichtsinn und die Vermessenheit so weit treiben, wie in den Aeußerungen der ultramontanen Geistlichen angekündigt und gefordert wird. — Der Regierungsrath Nieberding, welcher unter der Oberleitung des Ministerial-Directors Moser mit der Führung der Ausstellungs-Angelegenheiten betraut ist, hat seine Mission in Wien vollendet und ist am Sonnabend von dort hierher zurückgekehrt. Es wird nun auch die für den Monat Januar in Aussicht genommene Session der deutschen Central-Commission für die Wiener Weltausstellung am nächsten Freitag abgehalten werden.

= **Berlin**, 3. Febr. [Die Umgestaltung der Festungen. — Die Commissionsarbeiten. — Abg. Ziegler.] Im Anschlusse an unsere gestrige Mittheilung über die Vorlage wegen Umgestaltung der deutschen Festungen an den Bundesrath geben wir heute den ganzen Umfang der beabsichtigten Erweiterungen. Solche sind beschlossen für Köln auf Höhe von 9,159,000 Thlr., Koblenz 309,000, Mainz 922,000, Rastatt 43,000, Ulm 1,210,000, Spandau 4,434,000, Cüstrin 4,741,600, Posen 7,023,000, Thorn 5,280,000, Danzig 773,000, Königsberg 7,837,000, Glogau 278,000, Neisse 242,000, Memel 73,000, Pillau 50,000, Colberg 267,000, Swinemünde 1,426,000, Stralsund 275,000, Friedrichsort 1,822,000, Sonderburg-Düppel 2,227,000 Thlr., Befestigungen der unteren Elbe 4,373,000 Thlr., Befestigung der unteren Weser 5,061,000 Thlr., endlich Wilhelmshaven 10,177,000 Thlr. Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, daß die stärksten Befestigungen für Köln, dann aber für Königsberg und Posen in Aussicht genommen sind. Die Kostenberechnungen erfolgten nach Kostenanschlägen und örtlichen Ermittelungen. Die Entschädigungen, welche nach dem Rayongesetz den Grundeigenthümern gezahlt warden müssen, deren Häuser in die Rayons hineingezogen werden, sind nicht berechnet worden, weil diese Entschädigung zumeist als Renten zu gewähren sind, deren genaue Höhe sich bei der kurzen Zeit des Bestehens des Gesetzes nicht anführen läßt. Die angestellten Berechnungen beziffern den Capitalswerth aller zu gewährenden Rayonsentschädigungen auf circa 4½ Million Thaler. Die Kosten für Geschütze und Munition beruhen auf Ausrüstungsentwürfen, welche die Geschützausstattung nach Zahl, Art und Kaliber festsetzen, sowie auf den erfahrungsmäßigen Kosten der verschiedenen Geschütze. Die Landesvertheidigungs-Commission betont bei den Vorschlägen zur Verstärkung der artilleristischen Ausstattung der Festungen die Erfahrungen des letzten Krieges gegen Frankreich, wonach es außer allem Zweifel steht, daß der rasch und mit verhältnißmäßig geringen Opfern von uns erzwungene Fall vieler kleiner französischen Festungen durch deren veraltete und gegen die heutigen Angriffswaffen nicht mehr genügende Ausstattung und Ausrüstung wesentlich mit herbeigeführt worden ist. — Von den Commissions-Arbeiten im Abgeodnetenhause ist zu melden, daß die Commission für die kirchenpolitischen Gesetze heute den Bericht über das Gesetz wegen Anstellung der Geistlichen 2c. festgestellt und sich dahin schlüssig gemacht hat, dem Hause vorzuschlagen, daß das Gesetz mit der Publication der Veränderung der Art. 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde in Kraft treten soll. — Die Budget-Commission hat den Cultusetat durchberathen und die Eisenbahn-Commission die Berathung des Eisenbahn-Anleihegesetzes fortgeführt. Die Annahme des Letztern wird für zweifellos gehalten. Im Großen und Ganzen sind die Dispositionen über die Landtagsarbeiten jetzt so getroffen, daß neben der Förderung der kirchenpolitischen Vorlagen zunächst die Budgetarbeiten in das Auge gefaßt werden. Die Fertigstellung des Staatshausetats wird in der dritten Woche dieses Monats erfolgen. — Der Reichstagsabgeordnete für Breslau, Oberbürgermeister a. D. Ziegler, beging heute die Feier seines 70. Geburtstages. Von nah und fern gingen dem verdienten Volksvertreter Glückwünsche zu, so von einer Deputation seiner Breslauer Wähler, einer Deputation der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses, bestehend aus den Abgeordneten Kerst, Dr. Paur und Phillips, der Berliner, der Breslauer Presse. Die Journalisten-Vereine, Dresdener Presse 2c. sandten Glückwunsch-Adressen, ebenso die „Neue freie Presse" aus Wien. Der Gefeierte erwiederte die Begrüßung der Fortschrittspartei in längerer Ansprache und betonte seine Freude über die Erreichung vieler Bestrebungen der Partei.

[Zur Sydow'schen Angelegenheit.] In der angekündigten Sonnabend Abend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers Kochhann in der Aula der 7. Gemeindeschule abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der Louisenstadt-Kirchgemeinde ist folgende Adresse an den Prediger der Gemeinde Hrn. Rhode, als einen der Mitunterzeichner der Petition an den Oberkirchenrath in der Sydow'schen Angelegenheit, beschlossen und durch eine Deputation überreicht worden:

„Hochgeehrter Herr! Wir bekunden unsere freudige Genugthuung darüber, daß wir die aus Anlaß der Amtsentsetzung des Predigers Dr. Sydow von zwölf Berliner Geistlichen an den evangelischen Ober-Kirchenrath übermittelte Eingabe vom 8. Januar cr. und das darin ausgesprochene Einverständniß mit dem theologischen Standpunkt des Dr. Sydow auch von Ihnen, unserm Gemeinde-Geistlichen unterzeichnet fanden. Wir sprechen Ihnen hiermit aus: 1) unsern Dank dafür, daß Sie mannhaft eingetreten sind für einen wegen seines wahrhaft evangelischen Verhaltens verfolgten Mann und für die von ihm vertretenen evangelisch-protestantischen Grundsätze; 2) unsere Bitte, in der ferneren Vertretung dieser Grundsätze durch Worte und That nicht zu ermüden und sich durch etwaige Angriffe nicht beirren zu lassen. Wir sprechen endlich aus: 3) den Entschluß, auch unsererseits an jenen Grundsätzen festhalten und in jedem etwa darüber entbrennenden Kampfe Ihnen, unserem Geistlichen, treu und unwandelbar zur Seite stehen zu wollen. Berlin, den 1. Februar 1873. Mitglieder der Louisenstadt-Kirch-Gemeinde.

D. R. C. [Der Abg. Landrath Stuertz] vom 3. Aachener Wahlkreise, welcher gegen die Verfassungs-Abänderung stimmte, hat sein Mandat niedergelegt.

D. R. C. [Von den Abgg. v. Wierzbinski und Genossen] ist eine Interpellation eingereicht worden, welche Auskunft fordert: 1) weshalb in der Provinz Posen der Religionsunterricht neuerdings nur in deutscher Sprache ertheilt werden solle und 2) weshalb die polnische Sprache nur in den Gymnasien zu Posen und Ostrowo und nicht auch in den übrigen Gymnasien der Provinz Posen gelehrt werden dürfe.

D.R.C. [Die Eisenbahn-Commission] des Abgeordnetenhauses setzte heute die Berathung des Gesetzes über die 120-Millionen-Anleihe fort und genehmigte die in Pos. c. bis f. des § 1 der Vorlage angeführten Bahnen, und zwar wurden für die Bahn von Hanau nach Friedberg 2,900,000 Thlr., für die Bahn von Godelheim resp. Ottbergen nach Northeim 5,900,000 Thlr., für die Bahn von Welwer nach Dortmund 3,300,000 Thlr. und für die Bahn von Harburg über Soltau nach Hannover 11,120,000 Thlr. genehmigt. — Es wurden ferner der Commission folgende Principal-Anträge zur Berathung unterbreitet: 1) von dem Abg. Dr. Bender: „Das Haus der Abgeordneten wolle den Gesetzentwurf, insoweit derselbe den Bau neuer Eisenbahnen bezweckt, zur Zeit ablehnen und die Staatsregierung auffordern, ein Netz derjenigen Eisenbahnlinien zu entwerfen, deren Bau auf Staatskosten im Interesse des Staates und aller Provinzen nothwendig und nützlich erscheint und auf Grund dieser Arbeit, nachdem der Kostenüberschlag der einzelnen Linien angefertigt worden, dem Landtage einen anderweitigen Gesetzentwurf zur Beschlußfassung vorzulegen." — 2) Von dem Abg. Jacobi: „Das Haus der Abgeordneten wolle die Staatsregierung auffordern, in Erwägung zu nehmen, welche Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes auch in den bei der diesjährigen Eisenbahn-Vorlage nicht berücksichtigten Landestheilen durch das allgemeine Landesinteresse geboten erscheinen und zu diesem Zwecke in der nächsten Landtags-Session eine Gesetz-Vorlage zu machen." — Die Commission wird in der nächsten Sitzung über diese Anträge in Berathung treten.

Hamburg, 3. Februar. [Schiffsunfälle.] Ein der „Börsenhalle" heute aus London zugegangenes Telegramm meldet zahlreiche Schiffsunfälle, welche sich in der Nacht von vorgestern auf gestern und während des gestrigen Tages an der ganzen britischen Küste entlang zugetragen haben. Nähere Details fehlen noch in den meisten Fällen. Es steht jedoch fest, daß bei Falmouth der der Parana-Gesellschaft angehörige Dampfer „Clan Alpine" gescheitert ist; von demselben ist nur der Steuermann gerettet. Bei Torquat läßt die Menge der herumtreibenden Schiffstrümmer auf eine ganze Anzahl von Havarien schließen. Namentlich sind auch viele kleine Küstenfahrzeuge beschädigt worden.

Dresden, 3. Februar. [Ihre Majestät die regierende Königin] ist an einem Lungenkatarrh erkrankt. Das gestrige Abendbulletin meldet ziemlich beträchtliche Fiebererscheinungen. Nach dem heutigen Morgenbulletin hat Ihre Majestät die Nacht über ziemlich ruhig geschlafen; gleichwohl dauert das Fieber fast in gleicher Weise fort. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Stuttgart, 3. Febr. [Als Reichstags-Candidat] für den zweiten würtembergischen Wahlkreis an Stelle Reyscher's ist nunmehr Professor Mack in Ludwigsburg durch einen von den angesehensten Mitgliedern der deutschen Partei unterzeichneten Aufruf proclamirt worden. In dem von ihm veröffentlichten Programm erklärt sich Mack u. A. für volle Durchführung der deutschen Rechtseinheit.

Schweiz.

Bern, 29. Januar. [In Sachen der Ligne d'Italie.] Seit meinem letzten Schreiben, berichtet man der „K. Z.", hat der Bundesrath die kürzlich in Sachen der Ligne d'Italie gleichzeitig eingelaufenen Noten der französischen und italienischen Regierung beantwortet. Aus der französischen Note, welche vom 16. d. datirt, sei zum besseren Verständniß der Sachlage folgende Schlußstelle mitgetheilt:

Daß wir keineswegs einen Protest gegen den betreffenden Beschluß der Bundesversammlung im Sinne haben, ist wohl überflüssig zu sagen; hat aber dieser Beschluß, so streng wie er sein mag, nicht einem Ausgleich die Thür offen gelassen, indem er zuläßt, daß die Concession die Ratification überlebt? Wenn die durch eine bedauernswerthe Leitung verrathenen und durch eine überwältigende Force majeure vernichteten Actionäre sich mit neuem Capital und ernstlichen Garantieen einstellen, wenn diese neuen Elemente als solide anerkannt worden sind, sollte da die Concession nicht fortbestehen und die Ratification wieder aufleben können? Würde man auf diese Weise nicht das doppelt Unangenehme einer kleinlichen Liquidation und einer unvermeidlichen Panique für das französische Capital vermeiden?

Und ebenso die Schlußstelle der Antwort des Bundesrathes, welche, eine Recapitulation des ganzen Verlaufs der Angelegenheit der Ligne d'Italie bis zu der von der Bundesversammlung beschlossenen Concessionsentziehung nichts Neues enthält. Diese Schlußstelle lautet:

Der Bundesrath bezweifelt nicht, daß die vollständige Unparteilichkeit Sr. Excellenz des Ministers von Frankreich, nachdem ihm die Hauptpunkte dieses Handels dargelegt worden sind, zu dem gleichen Urtheile wie die Bundesversammlung kommen wird. Trotzdem daß sich der Bundesrath nicht verpflichtet glaubt, einen Beschluß zu rechtfertigen, welcher gegenüber einer schweizerischen Eisenbahngesellschaft, domicilirt in der Schweiz und unterworfen den Gesetzen der Eidgenossenschaft, gefaßt worden ist, hat derselbe dem Repräsentanten der Regierung der französischen Republik nichts desto weniger einen Beweis geben wollen, daß er jede falsche Interpretation und jedes Mißverständniß zu beseitigen wünscht. Bei den Maßregeln, welche er gegenüber der Gesellschaft der Ligne d'Italie zu nehmen sich berufen sehen wird, wird er so vollständig als möglich die verschiedenen engagirten Interessen zu schützen suchen und seine Sorge für die Inhaber französischer Titel wird in dieser Beziehung nicht minder groß sein, als für diejenigen, welche die unglückliche Gesellschaft der Ligne d'Italie auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft selbst in Gefahr gebracht hat. Er wird keinen Act dulden, welcher den Charakter der Beraubung hat; ebenso wird er aber auch ohne Rückhalt die unwiderruflichen Beschlüsse der legislativen Behörde zur Ausführung bringen, von der er sein Mandat erhalten hat.

Auf die italienische Note, welche bekanntlich Auskunft über die mögliche Wirkung jenes Bundesversammlungsbeschlusses auf die Verpflichtungen verlangt, welche die Gesellschaft der Ligne d'Italie gegenüber der italienischen Verwaltung hat, antwortete der Bundesrath unter Hinweisung auf die 1867 von der königl. Regierung zu Gunsten des Syndicats der damaligen Fallite der Ligne d'Italie gewährte Verschiebung der Verfallserklärung für die Concession auf italienischem Gebiete, „daß ihm seither nicht bekannt geworden sei, ob die neue Gesellschaft der Ligne d'Italie von der königl. Regierung die Anerkennung erhalten habe und noch im Besitze der Concession auf italienischem Gebiete sich befinde, daß, so viel ihm bekannt, seit dem Jahre 1866 von der neuen Gesellschaft auf italienischem Gebiete keine Arbeiten mehr ausgeführt worden seien; daß endlich der Beschluß der Bundesversammlung selbstverständlich nur die Concession auf schweizerischem Gebiete betreffen und unter allen Umständen die Rechte und Pflichten, in denen die Gesellschaft der Ligne d'Italie zur italienischen Verwaltung stehen möge, vollständig unberührt läßt." Die beiden Antwortsnoten des Bundesrathes sind vom 24. d. datirt.

Frankreich.

• **Paris**, 2. Februar. [Zur gestrigen Sitzung der National-Versammlung] war der Zudrang wieder sehr stark. Alle Tribünen waren überfüllt; denn man erwartete neue stürmische Scenen. Die Sitzung war ausnahmsweise auf 1 Uhr anberaumt. Als um 1¼ Uhr der Präsident Grevy seinen Stuhl besteigt, ist die Aufregung im Saale so groß, daß 20 Minuten vergehen, ehe er die Sitzung eröffnen kann. Alles ist mit der gestern von Ferrouillat gehaltenen Rede und dem Amendement beschäftigt, das Christophle im Namen des linken Centrums gestellt hat. Dasselbe lautet: „Die Commission schlägt der Versammlung vor, ihren Bericht an die Minister des Innern, der Finanzen und des Krieges zu senden, damit über die 8,229,000 Fr., welche die Stadt Lyon vom Staate fordert, bestimmt werde." Kommt dieser Antrag zur Abstimmung, so will die Linke von der einfachen Tagesordnung abstehen, die sie vorzuschlagen beabsichtigt. Nach einer Bemerkung Delpit's (clerical) wegen einiger gestrigen Bemerkungen Ferrouillat's erhält Graf Rampont (linkes Centrum, das Wort, dessen Zeugniß Ferrouillat gestern angerufen hatte. Er erkennt an, daß derselbe im früheren Lyoner Gemeinderath gegen die separatistischen Projecte einer großen Anzahl der Mitglieder desselben Protest erhoben und seine Zustimmung nicht gegeben habe, daß, wie man damals wollte, sich 14 Departements des Südens von der Tourser Regierung unabhängig constituirten. Er erkennt jedoch die nämliche Energie Herrn Challemel-Lacour nicht zu und erklärt, daß, wenn der Präfect von Lyon sich der Nationalgarde hätte bedienen wollen, er nicht gestattet hätte, daß man die rothe Fahne auf den Balcon der Präfectur aufgepflanzt. (Beifall auf der Rechten und in dem Centrum. Aufregung.) Nach Rampont besteigt Ordinaire (radicaler Deputirter von Lyon) die Tribüne, um über den Bericht zu sprechen, welcher die Armee Garibaldi's, die sogenannte Vogesen-Armee, betrifft. Ich werde, so meint derselbe, die Armee Garibaldi's nicht vertheidigen, (Wuthausbruch auf der Rechten.) Ich will beweisen, daß die Commission die Vogesen-Armee, d. h. die Garibaldi's, mit den Freicorps verwechselt hat, die nicht zu ihr gehörten. Was Garibaldi betrifft, so sah der italienische Patriot, daß Frankreich unglücklich war, und er kam zu seiner Hülfe herbei. (Neue, heftige Unterbrechungen auf der Rechten.) Was jene Männer anbelangt, die Ségur Abenteurer nennt, so haben sie ihr Blut für Frankreich vergossen. (Wahrer Sturm von Unterbrechungen.) Ich habe das Recht, es zu sagen, denn General Bossac fiel und viele Andere mit ihm. Was die für mich beleidigenden Unterbrechungen anbelangt, so werde ich nicht darauf antworten. Wenn man will, wird man zu mir kommen, um sie zu wiederholen. (Beifall auf der Linken, tiefes Schweigen auf der Rechten.) Ich komme jetzt zu den Contracten. Der Bericht enthält nur Anschuldigungen. Man behauptet, daß Garibaldi 8000 Francs vom Lyoner Comité verlangt hat, um seine neue Brigade zu organisiren. Der Bericht vergißt aber hinzuzufügen, daß Garibaldi am 14. Januar dem nämlichen Comité 10,000 Francs übergab; er legte also 2000 Fr. aus seiner Tasche bei, und Thatsache ist es, daß er mit 30 Fr. nach Caprera zurückkam. (Stürmischer Beifall auf der Linken.) Was man mit Garibaldi zusammenmengen will, sind andere Corps, welche niemals das Feuer gesehen haben, und die sich in den Städten des Südens herumtrieben. Garibaldi war nicht von dem Lyoner Comite nach Frankreich berufen worden, sondern von einem Comite in Avignon. Er war immer ein Freund Frankreichs, und als man zu ihm kam, sagte er: „Frankreich ist unglücklich, ich bin mit euch!" Wenn Herr de Ségur gewußt, was die Vogesen-Armee gelitten, so würde er nicht so gesprochen haben, wie er es gethan. (Heftige Unterbrechung.) „Ich nehme", so fügte der Redner hinzu, „alle Schimpfereien an, welche Sie gegen diese Tribüne schleudern (auf die Linke zeigend). Wir sind die Gerechten." (Neue Unterbrechungen.) Ordinaire vertheidigt dann Bordone, den Generalstabschef von Garibaldi, obgleich er zugiebt, daß derselbe sich Unregelmäßigkeiten habe zu Schulden kommen lassen. Er kommt dann auf de Reysach zu sprechen, der zwei Bons von 100,000 Franken von der Gemeindeverwaltung von Lyon erhalten, dann aber abgesetzt worden sei, dem sich aber die Commissionsberichte günstig zeigten. Schließlich erinnert dann Ordinaire daran, um das große Zartgefühl Garibaldi's darzuthun, daß dieser bei zwei preußischen Offizieren, die nach der Affaire von Chatillon in seine Hände gefallen seien, compromittirende Briefschaften gefunden und er diese an den Prinzen Friedrich Karl gesandt habe. Die Vogesen-Armee selbst hat ihm zufolge große Dienste geleistet, da sie verhinderte, daß die Preußen bis nach Lyon gedrungen seien. Die Vogesen-Armee selbst sei nicht 18,000, sondern nur 12,000 Mann stark gewesen, von denen nur die Hälfte Garibaldianer, die anderen Mobilen gewesen seien. Es seien also keine 18,000 Garibaldianer nach Frankreich gekommen. Im Grunde genommen, wollte man aber gar nicht die

Vogesen-Armee, sondern nur die Republik und die Republikaner entehren. (Beifall auf der Linken.) Ferrol de Chazelles, einer der Berichterstatter, sagt nur einige Worte, um seinen Bericht zu vertheidigen. Er habe Licht auf die Sache geworfen, Garibaldi habe Frankreich eine dritte Armee gekostet und er war des Postens nicht würdig, dem man ihm anvertraut. (Große Erregung.) Audiffret-Pasquier erhält nun das Wort. Er sagt, daß das öffentliche Gefühl die Untersuchung über die Contracte veranlaßt habe. Diese Untersuchung sei mit großer Entschlossenheit und Unparteilichkeit geführt worden. Man behaupte, daß die Commission sich durch die politische Leidenschaft habe hinreißen lassen. Dies sei nicht der Fall; aber man müsse sagen, wie die Thatsachen sich zugetragen. Er geht alsdann auf das über, was die Gemeindeverwaltung von Lyon gethan und was überhaupt in dieser Stadt geschehen, und fragt, ob die Entrüstung nicht groß gewesen sein würde, wenn sich solche Dinge in irgend einer Stadt des Nordens oder des Westens zugetragen hätten. Der Bericht habe niemals etwas gegen die Ausgaben gesagt, welche man für die Mobilen gemacht, aber es sei nicht patriotisch, wenn man das Geld verschleudere und das Leben der Soldaten unnütz in Gefahr bringe. General Mature sei unpopulär geworden, weil er nicht zugeben wollte, daß man die Staatsgelder unnütz vergeude. (Lärm auf der Linken. Beifall auf der Rechten.) Der Gemeinderath von Lyon sei sehr gereizt gegen die Armee gewesen, weil dieselbe gegen die rothe Fahne protestirt. Wenn die Documente, die vorgebracht worden, nicht richtig gewesen, so würde man verlangt haben, sie vor ein Schiedsgericht zu bringen. Er sucht dann darzuthun, daß die Comptabilität von Lyon sehr schlecht geführt worden sei. Die Commission habe die Sache aufgeklärt, es werde aber den Behörden von Lyon nie gelingen, sich zu rechtfertigen. Ferrouillat sei Alles in Lyon gewesen, Gemeinderath, Minister des Innern, selbst Kriegsminister, habe alle Contracte abgeschlossen, aber die Waffen, die er verkauft, seien schlecht gewesen. Er tadelt besonders den Vertrag von Sparre, der der Stadt 1,200,000 Franken gekostet, ohne daß sie auch nur eine Patrone gehabt habe. Er kritisirt dann weiter die Ankäufe, die Ferrouillat gemacht, und kommt dann auf die Vogesen-Armee zu sprechen. General Bressolles habe nach Lyon geschrieben, damit man Garibaldi nicht nehme, der nur Unordnung in die Armee bringen werde. Die Central-Regierung habe ihn auch nicht gewollt, aber Lyon habe darauf bestanden. Es hätte aber französische Prinzen gegeben, welche dem Vaterlande ihre Degen angeboten. (Ordinaire: Jawohl! Und die von Frankreich 40 Millionen verlangt haben. — Furchtbarer, lang anhaltender Sturm.) Audiffret-Pasquier macht ferner darauf aufmerksam, daß diese fremden Soldaten, deren Ausrüstung 30,000 Fr. gekostet, ihre Effecten später für 3000 Fr. verkauft hätten. Man hatte freilich diesen Fremden, die abgereist seien, ein Andenken mitgeben müssen. „Wollen Sie“ — sagt hier Audiffret mit großer Ironie —, „daß ich diese Leute von der Municipalität von Lyon aburtheile? Wohlan! Nein, denn man könnte glauben, daß ich die politische Leidenschaft in die Sache trage.“ (Donnernder Beifall auf der Rechten.) Audiffret-Pasquier theilt dann ein Schreiben Challemel-Lacour's mit, in welchem dieser vorschlägt, Garibaldi zum Mitgliede der französischen Regierung zu machen. Ist das ein Franzose, der solche Dinge schreiben konnte? (Furchtbarer Sturm auf der Linken, Beifall auf der Rechten.) Audiffret-Pasquier: Während man die Prinzen an die Grenze geleitete, vergötterte man Garibaldi. Aus dieser Thatsache geht hervor, daß es eine schlimme Sache ist, wenn man Soldaten im Auslande wirbt; außerdem giebt es keinen Muth ohne Moralität Dieses muß man dem Nachdenken unserer braven Landbevölkerung anvertrauen, welche der demagogische Geist nicht ergriffen hat. Vor einem Jahre griff ich die napoleonische Legende an, welche uns so theuer zu stehen gekommen ist. Heute greife ich die an, der zufolge man nur den Boden im Namen der Republik mit den Füßen zu stampfen braucht, um Soldaten herauszuzaubern. Was bleibt von den 30 Millionen, welche Lyon verausgabt, im Grunde genommen übrig? Kein nützliches Werk! Nichts. Die lyoner Bevölkerung hat ihre Pflicht gethan, aber es fehlte ihr an Führern, um sie gut zu leiten. — Eine Stimme auf der Linken: „Sie vergessen Bazaine!“ (Lebhafter Widerspruch. Beifall auf der Linken). Audiffret-Pasquier schließt dann, indem er sagt, daß die Commission ihren Antrag aufrecht erhalte, indem sie den letzten Satz wegläßt, um den Ministern ihre volle Freiheit zu lassen. Man spricht von nicht befriedigtem Haß. Man erinnert an die Gnaden-Commission. Die Mäßigung schließt die Festigkeit nicht aus. Schließlich frage ich Herrn Challemel-Lacour, ob es wahr ist, daß er seine Unterstützung dem braven Commandanten der Elsaß-Lothringer Legion, Herrn Keller, für die Bildung von Frei-Corps verweigert hat? Ist es wahr, daß Sie ihn, als Sie ihn auf einem lyoner Platz sahen, verhaften lassen wollten, und es ihm nur Dank einer Warnung gelang, der Verhaftung zu entgehen? (Lebhafter Beifall auf der Rechten.) Der Redner wird von seinen Collegen von der Rechten beglückwünscht. Challemel-Lacour besteigt nun die Tribüne.

Spanien.

Madrid, 30. Januar. [Vorstellung des neugeborenen Prinzen. — Finanzielles. — Zum Carlisten-Aufstande.] Heute Nachmittag 5 Uhr fand die officielle Vorstellung des neugeborenen Prinzen dem vorgeschriebenen Ceremoniell gemäß vor den spanischen hohen Würdenträgern statt. Am Abend waren die öffentlichen Gebäude illuminirt. Sagasta und Deputirte der conservativen Partei hatten sich zur Beglückwünschung nach dem königlichen Palast begeben. Die Taufe des königlichen Prinzen ist auf den 2. Februar festgesetzt worden; derselbe soll die Namen Louis Amadeus Joseph Maria Ferdinand Franz erhalten. Es ist dieser neugeborene Prinz der dritte Sohn und zugleich das dritte Kind seiner Eltern. Der älteste Sohn Emanuel Philibert, geboren zu Neapel 1869, wurde damals zum Herzoge von Apulien ernannt, führt aber jetzt den spanischen Kronerben-Titel Prinz von Asturien. Der zweite Sohn Victor Emanuel, zu Turin den 24. November 1870 geboren, wurde damals zum Grafen von Turin ernannt, wird jetzt aber Infant von Spanien genannt. — Die Vorschläge zu den Reformen, welche der Finanzminister Echegaray in dem Zahlungsmodus der Zinsen der Staatsschuld einzuführen beabsichtigt, finden, sicherem Vernehmen nach, in keinem Falle Anwendung auf die auswärtige Schuld. — Die Nordeisenbahn nimmt weder Passagiere noch Waaren für Alsasua und andere Stationen der baskischen Provinzen an. — General Moriones hat sein Hauptquartier in Alsasua genommen.

[Bravo Murillo.] Vor einigen Tagen starb der ehemalige Präsident der spanischen Abgeordnetenkammer und des Ministerrathes, Juan Bravo Murillo, an der Lungensucht.

Rußland.

⚍ **St. Petersburg**, 29. Jan. [Rücktritt des Herrn v. d. Recke. — Zum Netschajeff-Proceß. — Die ländlichen Darleihkassen.] Der Rücktritt des kurländischen Landmarschalls von der Recke hat mit den früheren nationalen Mißhelligkeiten gar nichts zu schaffen. Der Widerstreit der Nationalitäten im russischen Reiche kam einige Zeit in der Presse allerdings stark zum Vorschein, — aber das ist längst vorbei, sowie seine Anregung auch nur eine künstliche war. Jetzt haben sich selbst neuerdings noch mehrere russische Organe gegen den Panslavismus laut erklärt, nachdem die russische St. Petersburger Zeitung ohnehin immer lebhaft gegen den Panslavismus zu Felde gezogen war. Der hervorragendste publicistische Geist in Rußland, Katkoff, ist auch längst in dieser Richtung verstummt, und beschäftigt sich mit Discussion eingreifender Fragen aus dem Gebiete der inneren Verwaltung. Man spricht viel davon, er würde im kommenden Jahre die Redaction der „Moskauischen Zeitung“ niederlegen. Die „Moskauische Zeitung“ ist nämlich Eigenthum der Moskauer Universität, und wird von dieser gewöhnlich auf eine Zahl von Jahren verpachtet, während dieser Zeit giebt der Pächter ihr sein charakteristisches Gepräge. Im nächsten Jahre läuft Katkoffs Pachtzeit ab, und man ist sehr disponirt zu glauben, er würde die Redaction der durch ihn einst zu so hohem Einfluß gebrachten Zeitung nicht mehr fortführen. Schon die Möglichkeit eines solchen Gerüchts würde beweisen, daß die nationale Partei sich in vollem Rückzuge befindet und wirklich hört man in allen Kreisen Aeußerungen der Befriedigung, daß die Stimmung zwischen den Nationalitäten eine versöhnliche geworden. In Riga hat man bei mehreren öffentlichen Feierlichkeiten dieser Disposition des Publikums einen lauten und demonstrativen Ausdruck gegeben; man betonte in den abgehaltenen Reden ausdrücklich den Wunsch Aller nach Eintracht und Versöhnlichkeit. Unter diesen Verhältnissen ist in Kurland auch nichts vorgefallen, was Herrn v. d. Recke, den Chef der Ritterschaft, in seiner Stellung von nationaler Seite aus geniren oder unangenehm berühren konnte. Dagegen gab es Meinungsverschiedenheiten in Verwaltungs- und namentlich Besteuerungsfragen, die auf seine Disposition zur Fortführung seines Amtes allerdings influiren konnten. In solchem Sinne ist auch der Rücktritt dieses verdienstvollen Mannes erfolgt, und die Regierung würdigt so sehr seine Motive, daß sie ihn mit Auszeichnungen auf alle mögliche Weise zu ehren sucht. Der Kaiser ertheilte ihm das Großkreuz des Wladimir-Ordens zweiter Klasse — eine Decoration, welche bei hohen Würdenträgern in besonderem Ansehen steht. Auch früher hat der Hof jedesmal, wenn Herr von der Recke nach Petersburg kam, ihm Zeichen besonderer Werthschätzung zu Theil werden lassen, so daß von einer Ungnade weder die Rede war noch auch die Rede sein kann. — Der Netschajeff-Proceß hat nun ausgespielt. Der Eindruck, den Netschajeff's Persönlichkeit bei der Verhandlung hervorbrachte, war dem Angeklagten höchst ungünstig. Das Publikum fand sich in seinen Vorstellungen, die es von dem ehemaligen Agitator hatte, höchlich enttäuscht. Netschajeff benahm sich sehr taktlos. Dem Beamten, welcher ihm die Anklageacte einhändigte, kam er mit der Mütze auf dem Kopfe entgegen, schleuderte die Anklageacte auf den Boden, und zeigte Trotz bei jeder Gelegenheit. Die Verhandlung drehte sich, entsprechend den Punktationen des Auslieferungsvertrages, blos um den Mord, alles Politische war fern gehalten. Einen Akt freundlichen Mitleidens bewies die Administration gegen Anna Netschajeff, die Schwester des Angeklagten; sie hatte in einem Briefe, der in unrechte Hände kam, den Vater Netschajeffs aufgefordert, den Sohn zu verläugnen und dessen Recognition so zu verhindern. Die Administration ordnete die Freilassung der Anna Netschajeff und derjenigen, die sich mit ihr zusammen compromittirt, an, ohne daß sie einer Aburtheilung unterzogen wurden. — Die ländlichen Darleihkassen zur Unterstützung der Landwirthschaft haben sich bei uns so bewährt, daß allenthalben neue auftauchen und ihre Anzahl in großartiger Weise anwächst. Sie sind ganz auf gegenseitigen Credit gegründet und bilden gleichzeitig Spar- und Darleihkassen. Die Anerkennung der Provinzialstände für diese Einrichtungen ist daher augenscheinlich gewesen, indem wirklich ein lobenswerthes Princip der Selbsthülfe durch Sparsamkeit dabei zur Geltung gekommen ist. In einigen Gouvernements wollen die Provinzialstände dadurch den Darleihkassen ihre fördernde Sympathie beweisen, daß sie über die Möglichkeit berathen, der Correspondenz in Sachen der Darleihkassen freie Bestellung durch die Landpost zu verschaffen.

Amerika.

Newyork, 15. Januar. [Die diplomatische Correspondenz] mit verschiedenen Gesandten an europäischen Höfen im Jahre 1872 ist veröffentlicht worden und zeigt, daß der Staatssecretär an alle amerikanischen Vertreter in Europa Briefe geschickt hat, in denen diesen aufgetragen wird, die betreffenden Regierungen von dem bedeutenden Interesse, das die amerikanische Regierung an dem Schicksal der rumänischen Juden nehme, in Kenntniß zu setzen. Die europäischen Regierungen werden gebeten, die Juden vor Verfolgung und Mißhandlung in Schutz zu nehmen.

[Das Küstenvermessungs-Bureau] in Washington ist im Begriff, eine Expedition auszusenden, um die Küste von San Diego in Kalifornien entlang der Pacific-Seite bis Panama vermessen zu lassen. Riffe und Sandbänke sind daselbst nur ungenau gekannt, und zahlreiche Schiffbrüche in letzter Zeit daselbst haben die Nothwendigkeit einer solchen Vermessung zur Genüge dargethan.

[Eine neue Dampferlinie], die „Red Star Line“ zwischen Antwerpen und Philadelphia wird demnächst in's Leben treten und Briefe hin- und zurückbringen. Die Schiffe werden, obwohl größtentheils im Besitze von Amerikanern, unter belgischer Flagge segeln. Ein in England gebauter Dampfer ersten Ranges von 2800 Tonnengehalt „Vaderland“ wird als das erste Schiff dieser Linie schon am 18. Januar Antwerpen und am 15. Februar Philadelphia verlassen. Die anderen Dampfer werden sein der „Nederland“ und „Switzerland“, und jeder 3000 Tonnengehalt haben. Man verspricht sich von dieser neuen Linie einen bedeutenden Gewinn.

[Die japanesische Regierung] hat für die Monate und Tage den Kalender der westlichen Nationen angenommen. Die Jahre sollen jedoch in japanesischer Weise gezählt werden. Das jetzige japanesische Jahr ist das „sechste Jahr des Meedi“.

[Das Departement für Landwirthschaft] hat seinen Bericht für December veröffentlicht. Danach betrug die Maisernte in Amerika 1,100,000,000 Bushel. Die Qualität war besser als gewöhnlich. Den höchsten Durchschnittsertrag für Korn hatte Jowa, nämlich 40,8 Bushel per Acre; Weizen: Minnesota, Kalifornien und Texas, nämlich 18,7 und 18,5 Bushel per Acre. Nebraska hatte die beste Hafererernte, 70 Bushel, ebenso Gerste 31,6 und Buchweizenernte 27,1 Bushel per Acre. In Jowa ergab ein Acre durchschnittlich 100 Bushel Kartoffeln. Texas und Süd-Karolina hatten die besten Baumwollenernten. Der Gesammtertrag in allen Staaten belief sich auf 3,700,000 Ballen zu 465 Pfund. In 10 Staaten war der Durchschnittsertrag 188,7 Pfund per Acre. Heu wurden im ganzen Lande 24,000,000 Tonnen gesammelt.

[Frau Lydia Sherman], bekannt als die „Borgia von Connecticut“, ist am 11. Januar zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Als ihr das Urtheil vorgelesen wurde, bedankte sie sich huldvoll bei dem Gerichtshofe. Sie wird als eine Dame von einnehmendem Aeußeren geschildert und war ein sehr „frommes“ Kirchenmitglied. Ihrem eigenen Geständnisse zufolge hat sie zwei Gatten, vier von ihren eigenen Kindern mit diesen Gatten, einen Stiefsohn und eine Stieftochter, Kinder ihres dritten Gemahls, vergiftet. Sie deutet auch mysteriös auf den Tod eines anderen Gatten und zweier ihrer Kinder hin, sagt jedoch nicht, daß sie dieselben getödtet habe. Warum eigentlich die fromme Sünderin am Leben gelassen wird, ist eine Frage, die schwer zu beantworten ist, da die Todesstrafe doch nicht abgeschafft ist.

Newyork, 18. Januar. [Die Credit-Mobilier-Untersuchung] fördert täglich neue Monstrositäten zu Tage und ehe sie zu Ende geht, wird manche Reputation zerstört sein. Schon heute steht es fest, daß sich verschiedene Repräsentanten und Senatoren haben bestechen lassen; der größte Theil war freilich schlau genug, es in einer Weise zu thun, welche einen strikt juridischen Beweis nicht zuläßt. Die Verhandlungen entrollen uns ein schmachvolles Bild; es ist beschämend, das Vorhandensein solcher Zustände eingestehen zu müssen, noch beschämender aber wäre es, wenn das Comite ein parteiisches Urtheil fallen würde. Bis jetzt macht sich ein gewisses Streben sichtbar, den demokratischen Repräsentanten Newyorks, James Brooks, der empörten öffentlichen Meinung als einzigen Sündenbock vorzuwerfen. Seine Schuld liegt klar zu Tage, aber er hat viele Genossen gehabt und seine Ausstoßung allein wäre eine ungenügende Sühne. Das Volk verlangt die volle Wahrheit zu wissen und besitzt Verstand genug, um über alle technischen Einwände hinweg des Pudels Kern herauszufinden. Es fragt sich nicht, ob die bestochenen Mitglieder der republikanischen oder demokratischen Fraction angehören; beide Parteien sind durch sie entehrt worden und wie räudige Schafe müssen die Schuldigen aus den Hallen des Congresses verjagt werden.

Eben so unsaubere Enthüllungen stehen uns im Senat bevor. Der Senator Caldwell von Kansas ist dort angeklagt, seine Erwählung der frechsten Corruption zu verdanken. Einen gefährlichen Nebenbuhler um das Ehrenamt soll er gegen Zahlung von 22,000 Doll. zum Rücktritt bewogen und die Majorität der Staats-Legislatur durch Geldgeschenke erkauft haben. Leider scheinen diese Anschuldigungen auf Wahrheit zu beruhen. Verschiedene Eisenbahn-Corporationen hielten es von der größten Wichtigkeit, im Senate einen Vertreter zu haben, der ihnen mit Leib und Seele angehört und schossen die nöthigen Fonds vor. Auch in diesem Falle ist eine prompte Ausstoßung das einzige gerechte Urtheil.

Diese und ähnliche Vorgänge lassen es tief bedauern, daß die sogenannte liberal-republikanische Bewegung ein so frühzeitiges Ende erreicht hat. Die ihr zu Grunde liegenden Ideen enthielten viel Gutes und innerhalb der alten Partei hätte sie Großes leisten können. Indem ihre enthusiastischen Väter die alte Fahne verließen, erwiesen sie sich als unpraktische Menschen und ließen sich von vornherein durch professionelle Politiker der schlimmsten Sorte überlisten. Der Haupturheber der Nomination Greeley's, der Senator Frank Blair jun. von Missouri, welcher damals den politischen Schacher in's Werk setzte, weil er sich durch den Einfluß Greeley's und Brown's seine Wiedererwählung als Ver. Staaten Senator zu sichern glaubte, hat jetzt die Erfahrung machen müssen, daß die liberal-republikanische Partei auch den letzten Schatten von Einfluß verloren hat, er selbst aber um den Judaslohn betrogen worden ist, denn die Missouri-Staats-Legislatur hat statt seiner, dessen Amts-Termin im März d. J. abläuft, Lewis Bogy, einen Vollbluts-Demokraten, zum Ver. Staaten Senator erwählt. Die Demokraten hatten das Vertrauen in ihren alten Parteigenossen verloren, die Republikaner wollten selbstverständlich nichts von ihm wissen und Frank Blair wurde somit fallen gelassen.

[Aus Louisiana.] Je weiter sich der Kampf der rivalisirenden Legislaturen in Louisiana entwickelt, desto ekelhafter wird das Schauspiel. Beide Gouverneure haben ihr Amt angetreten, beide haben die landesübliche Proclamation erlassen und beide schwören Stein und Bein, daß das Recht auf ihrer Seite ist. Wie verrottet die Zustände sind, wie dem ganzen Verfahren nur ein Kampf zwischen Aemterjägern zu Grunde liegt, ergiebt sich aus der Wahl des Mulatten Pinchback als Ver. Staaten Senator. Pinchback war die Seele der Opposition gegen Warmoth, welcher wahrscheinlich seinerseits von der Fusions-Legislatur als Vertreter Louisianas nach Washington geschickt werden wird. Auch der Uebertritt von sechs republikanischen Senatoren in das andere Lager gab zu den schmutzigsten Gerüchten Veranlassung. Die Ueberläufer werden von ihren bisherigen Gesinnungsgenossen selbstverständlich als erkaufte Verräther gebrandmarkt und man gratulirt sich mit sauersüßer Miene, daß man sie losgeworden ist. Um zu einem klaren Verständniß der dortigen complicirten Verhältnisse zu gelangen, bedarf es der Gründlichkeit eines deutschen Professors; keineswegs treten wir aber den streitenden Parteien zu nahe, wenn wir behaupten, „daß es uns fast will bedünken, als wenn alle Beide stinken.“

[San Domingo.] Ein Lieblingsproject des Präsidenten Grant, die Annectirung von San Domingo, wozu der Senat vor zwei Jahren seine Autorisation verweigerte, ist jetzt theilweise realisirt worden, ohne daß die politischen Gegner Grants darin ein Haar finden könnten. Eine aus Newyorker Capitalisten bestehende Compagnie hat von dem berühmten Handelsmann im Süden, Präsident Baez, gegen eine jährliche Pachtsumme von 150,000 Dollar die Bai von Samana auf der Insel San Domingo käuflich an sich gebracht, welchen Contract der Senat der großen Republik San Domingo pflichtschuldigst bestätigt hat. Die Samana-Bai bildet den wichtigsten Hafenplatz der fruchtbaren Insel und da der amerikanischen Compagnie fast souveräne Rechte eingeräumt sind, so liegt eine thatsächliche Annectirung der ganzen Insel in nicht allzuweitem Felde. Eine solche Erwerbung kann den Vereinigten Staaten nur Nutzen bringen und wäre schon vor Jahren erfolgt, wenn Präsident Grant seiner Zeit durch Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse die Opposition nicht unnöthiger Weise herausgefordert hätte.

[Mexicanisches.] Nachdem der Congreß die nöthigen Gelder bewilligt hat, ist die Commission, welche die mexicanischen Grenzräubereien zu untersuchen hat, abgereist, um mit den dortigen Autoritäten über unsere Schadenansprüche zu conferiren. Gelingt es ihnen, von der Republik Mexico baares Geld und nicht bloße Versprechungen zu erhalten, so werden wir allen Respect vor ihnen haben. General Cortina, der Revolutionär und Viehdieb, sammelt letzten Berichten nach eine Armee und wird, sobald er sich stark genug fühlt, der Abwechselung halber ein Pronunciamento gegen die bestehende Regierung erlassen.

[In Central- und Süd-Amerika] ist es verhältnißmäßig still, denn eine kleine Revolution in den Vereinigten Staaten von Columbia ist nicht der Rede werth. Präsident Pardo von Peru wäre beinahe ermordet worden, kurz nachdem es ihm gelungen war, einen revolutionären Ausbruch in einem entfernten Theile des Landes zu unterdrücken. (Newy. H. Z.)

Aus Bolivien, im December. [Federico Lafaye, der Mörder des bolivianischen Präsidenten Morales], hat glücklich das peruanische Gebiet erreicht, und verweilt zu Tacun. Ueber seine Persönlichkeit und seine Beziehungen zu Morales, schreibt man der „K. Z.“, bringen die Blätter von La Paz mancherlei Berichte. F. Lafaye, von irischer Abkunft, ist der leibliche Neffe der Frau Präsidentin, zählt gegenwärtig 35 Jahre und gilt in den ersten Kreisen der Hauptstadt für einen Mann, der mit einer angenehmen Gestalt das sichere Auftreten eines vollendeten Caballero verbindet. Vor sechs Jahren vermählte er sich mit der Tochter eines angesehenen Kaufmanns in La Paz und erwarb sich den Ruf eines zärtlichen Gatten und Vaters. In den letzten Zeiten des verflossenen Jahrzehnts widmete er sich mit Erfolg größeren Handelsunternehmungen und erlitt wegen seiner Anhänglichkeit an die Person seines Oheims mancherlei Verfolgungen von Seiten Melgarejo's. Als darauf Morales sein Pronunciamiento erließ und zu den Waffen griff, machte Lafaye den kurzen Feldzug an der Seite seines Oheims mit und focht mit Auszeichnung an dem blutigen Tage vom 15. Januar 1872, der die Macht von Melgarejo für immer brach. Seitdem stieg der junge Mann von Stufe zu Stufe, wurde Oberst, Adjutant, Privatsecretär und intimster Vertrauter des neuen Gewalthabers, sogar sein täglicher unentbehrlicher Tischgenosse. Niemals verrieth der neue Günstling exaltirte Ideen, blieb nach wie vor ein ruhiger, gemessener Mann und zeigte wenig Interesse an der Politik. So schreibt man auch seine blutige That mehr einer plötzlichen Wallung seines irischen Blutes, als einem vorbedachten Plane zu. Bei seiner Flucht aus La Paz hat er folgendes Schriftstück zurückgelassen:

„Um halb zehn Uhr dieser für Bolivia denkwürdigen Nacht befand ich mich im Saale des Regierungspalastes; dort saßen an zwei Tischen einige Rocamborspieler und Offiziere von der Leibwache. Ich ließ mich neben Hrn. Maderos nieder, der mit den Obersten Barron und Molina und einem Bürger, Hrn. Aparicio, Karten spielte. Kurz darauf trat Morales aus seinem Zimmer und fragte nach seinem Adjutanten La Vinna. Dieser erhob sich, aber Morales packte ihn unter Ohrfeigen und befahl, das Fenster zu öffnen, um ihn auf die Plaza zu schleudern, und schon kam ein Offizier, um dem Rufe zu gehorchen, als ich mich zwischen Beide warf und Morales den blanken Säbel aus der Faust wand, welchen er La Vinna entrissen, vielleicht um ihn zu durchbohren. Mit liebreichen Worten flehte ich Morales an, sich zu mäßigen, aber er machte sich von mir los und rief seinen andern Adjutanten Silba herbei; dieser aber hielt es nicht für räthlich, zu folgen, sondern entfloh in aller Schnelle. Darauf gerieth Morales mit dem Obersten Lavandenz hart an einander, packte ihn unter Schelten und Ohrfeigen und begann ihn zu mißhandeln. Abermals suchte ich zu vermitteln und beschwur ihn bei der Ehre seiner Würde und dem Rufe unserer eigenen Familie, von diesen Unwürdigkeiten abzulassen, vielmehr die Offiziere verhaften und standrechtlich aburtheilen zu lassen. Die Antwort war ein Stoß, der mich zwei bis drei Schritte zurückwarf; ohne dieser Beleidigung zu achten, näherte ich mich wieder, weil ich seine feindselige Haltung gegen Lavandenz wahrnahm, aber da stieß er mich so heftig zurück, daß ich

zur Erde taumelte. Jetzt stieg mein Unwille auf den höchsten Gipfel und ich feuerte die sieben Schüsse meines Revolvers auf ihn ab. Dann eilte ich zur Kaserne und rief zu den Waffen. Lavandenz, der sich zu mir gesellte, forderte ich auf, mich zum Parke zu begleiten; ich wünschte, daß die Rifleros, ihn besetzten, um unruhige Bewegungen der übrigen Truppenkörper zu verhüten. Glücklicher Weise war es schon geschehen und so zog ich mich nach Hause zurück, als ich die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ordnung gewahrt blieb. Das ist meine vor Gott und auf meinen Degen beschworene Erklärung. La Paz, 30. November 1872."

Im Uebrigen ist die Ruhe nicht weiter gestört worden. Der vom Präsidenten vertagte Congreß trat wieder zusammen und genehmigte einstimmig eine Vorlage, die seine Sessionen auf unbestimmte Zeit verlängerte. Der Kriegsminister verlas darauf eine Mittheilung über den Tod von Morales und forderte die Volksvertretretung auf, zur Wahl eines provisorischen Präsidenten der Republik zu schreiten. Diese fiel auf Dr. Frias, einen angesehenen, bereits bejahrten Bürger von La Paz, der, unter beredten Worten für das gezollte Vertrauen dankend, die Wahl annahm. Die nun folgende Scene ist sehr bezeichnend für den südlichen Volkscharakter. Als die allgemeine Rührung nach der Rede des neuen Präsidenten bereits in hohen Wogen ging, kam ein Brief des Obersten Daza, der kurz vorher den Deputirten jenen Ohrenschmaus bereitet, zur Verlesung, in welchem der zerknirschte Sünder in demüthigem Ausdrucke die versammelten Väter um Verzeihung bat und Besserung gelobte. Da brachen die letzten Dämme: unter brausendem Jubel wurde der Antrag gestellt, dem bußfertigen rauhen Kriegsmann zum General zu ernennen und dieser Erhebung eine allgemeine Rang-Erhöhung folgen zu lassen — eine Scene, welche die „Reforma von La Paz" in Ausdrücken des Jubels und Enthusiasmus wiedergiebt, welche nur die spanische Sprache besitzt und die in ehrlichen deutschen Worten nur den Eindruck des Lächerlichen auf der Spitze erregen könnten. — Bis jetzt sind drei Bewerber um die Präsidentschaft aufgetreten: Casimir Corral, gegenwärtig Minister des Auswärtigen, ein höchst ehrgeiziger, arglistiger Mann, der bereits mehreren Regierungen gedient und sich mit allen gut gestanden hat; dann Adolf Balliuian, gegenwärtig in Europa, ein Mann von gutem Leumunde, endlich der General Quevedo, der nach dem Scheitern seiner Flibustier-Expedition in Iquique auf der Lauer lag und jetzt bereits die Reise nach La Paz angetreten hat, um sich dem Heere und Volke als Candidat zu empfehlen. Wenn die Wahlen einen ruhigen, Verlauf haben und das Heer sich nicht einmischt, wird, wie man allgemein glaubt, Balliuian der Preis zufallen.

[Die Grenzstreitigkeiten zwischen Chile und Bolivien] befinden sich auf dem Wege einer friedlichen Begleichung. Nach dem Vorgange Nordamerikas und Englands sind beide Theile übereingekommen, sich dem Spruche eines unbetheiligten Dritten zu unterwerfen und haben dem Präsidenten von Peru, M. Pardo, die ehrenvolle Rolle eines Schiedsrichters übertragen. Wahrscheinlich wird der 24. Grad südlicher Breite die Grenze beider Gebiete bilden.

[Auf den Einöden von Caracoles] herrscht fortwährend eine fieberhafte Thätigkeit, Abenteurer aus aller Herren Länder strömen trotz des entbehrungsreichen Lebens hin, von Gelddurst getrieben; fast täglich fallen Mordanfälle, Plünderungen und Einbrüche vor; die von der Regierung hingesandten Polizeimannschaften sind den verwegenen Gesellen gegenüber viel zu schwach, und so beginnen die Minengräber allmälig zur Selbsthülfe zu schreiten und die Herrschaft des „Richters Lynch" aufzurichten. Im Betriebe sind gegenwärtig, wie aus den mir vorliegenden officiellen Actenstücken hervorgeht, acht Hauptminen, von denen die Deseada die ergiebigste ist. Dieselben haben in den neun ersten Monaten von 1872 nicht weniger als 280,070 Mark Silber producirt, was einen Werth von über zwei Millionen Thlrn. darstellt. Von dieser Summe hat die Deseada allein fast die Hälfte eingetragen.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 4. Febr. [Für Wildpret-Liebhaber.] Wer sich noch an Hasenbraten 2c. satt essen will, muß es in den nächsten Tagen thun, sonst wird er seinen Appetit nicht befriedigen können. Bekanntlich ist mit dem 1. Februar der Schluß der kleinen Jagd eingetreten; zur kleinen Jagd gehören namentlich Hasen, Rebhühner, Haselwild, Auer-, Birk- und Fasanenhennen. Nach den Vorschriften des Wildschongesetzes vom 26. Februar 1870 ist Jeder strafbar, welcher nach Ablauf von 14 Tagen (nach eingetretener Hege- und Schonzeit) Wild, rücksichtlich dessen die Jagd untersagt ist, in ganzen Stücken oder sonst auf irgend eine Art zum Verkaufe ausstellt oder feilbietet. Die Strafe ist neben der Confiscation des Wildes eine Geldbuße bis 30 Thlr.

J. P. **Warmbrunn**, 1. Februar. [Witterungsbericht pro Januar.] Wie schon im Bericht pro December mitgetheilt, begann das neue Jahr zwar mit 3° Kälte, machte aber bei leisem SO. und prächtigem Alpenglühen ein so heiteres Gesicht, daß alle Gratulationen im rosigsten Lichte erschienen. Gegen Abend jedoch folgte auf den Sonnenschein ein sanfter, kurzer Regen, nachdem das Thermometer Mittags 2½° und Abends 2° Wärme bei S. 1 angezeigt hatte. Auch die folgenden 5 Tage hielt es sich über Null, Früh + 0,5 bis + 4°, Mittags + 5° bis + 9°, 5 und Abends + 0,5 bis + 5°, 5. Am 3. zeigte es Mittags in der Sonne + 11° und am 5. gar + 14°, eine Wärme, die im Verein mit einem ziemlich heftigen Südwind und gewaltigen Wolkenmassen auf dem Hochgebirge einen Umsturz der bisherigen schönen Witterung androhte. In der That zogen am 6. früh bei mäßigem SW. einige Regenschauer über Berg und Thal; es waren jedoch nur sogenannte „Necker", die sich bald wieder hinter die Berge verzogen. Temperatur und Wetter vom 6. bis 9. wieder frühlingsmäßig: am 6. und 7. früh + 3° und + 4°. Mittags + 8 und + 6° (in der Sonne + 13 und + 14°) und Abends + 4 und + 2°; am 8. und 9. bei S. 1 früh dagegen — 1° und — 3°, Mittags wieder + 6° und + 4°, 5 und Abends — 2 und — 1°. Am 10. Nebel und düsterer Himmel bei 2° Kälte, der um 11 Uhr Vorm. schon wieder 1° und Nachm. 2 Uhr 6° und 1 Stunde später gar 7° Wärme folgte. Ebenso rapide aber sank auch von da ab wieder das Quecksilber, und zwar bei O. 1 bis 1° unter Null, während es am 12. bei S. 2 und heiterem Himmel abermals bis + 7° stieg, obendrein Abends 10 Uhr. Ein solcher Wandel mußte Regen bringen, der auch in der Nacht zum 13. erschien, jedoch nur bis zum Morgen andauerte, wo bei SW. 2 das Therm. 4°, 5, Mittags aber 6° und Abends bei heftigem Sturm aus SW. gar wieder 7° Wärme anzeigte. Am 14. früh + 6°, Nachm. + 8°, 5 und Abends 10 Uhr wieder + 6° bei W 3 und Regen. Nun folgte ein ganz heiterer Tag bei W. 1 und Mittags bei 9° Wärme, die am 16. sogar bis 10° stieg (in Breslau nur + 4°,9), während der Himmel sich bedeckte. Am 17. früh + 3°, Mitt. + 7° SW. 1 und Abends nur + 1°, während das Therm. am 18. bei gänzlicher Windstille und regnerischem Wetter Früh + 1°,5, Mittag + 6° und Abends + 2° (in Breslau + 3°,5) zeigte. Nun aber trat eine noch weit schlimmere Wandlung ein, als die vorangegangenen Tage sie gebracht hatten. Am 19. stürmte der Wind bald aus S., bald aus SW. und verwandelte sich Mittags bei + 7° in einen Orkan, der Bäume entwurzelte und am 20. früh zwischen 2 und 3 Uhr bei + 4° ein Gewitter (in südlicheren Gegenden Erdbeben) mit heftigen Regengüssen im Gefolge hatte. Im Laufe des Vormittages ließ der Sturm etwas nach und Mittags zeigte der Himmel bei S. 2 und + 6° sogar ein heiteres Gesicht. Gegen Abend jedoch verdüsterte er sich wieder und von 7 bis 9 Uhr donnerte es abermals gewaltig in der Gegend der Koppe und des Mittagsteines. Der Regen dauerte bis zum 21. Vormitt., wo der Wind erst aus W., dann aus NW. pfiff, Abends aber bei + 2° wieder aus SW. stürmte und Schnee und Regen brachte. Erst am 22. Mitt. legten sich Sturm und Wetter, doch blieb der Himmel bedeckt und das Therm. stieg nicht über + 3°. Am 23. früh S. 2 + 2° trübe, Mitt. + 4°,5 ziemlich heiter, Abends SW. 2 + 3° Schnee und Regen. Nun sank das Therm. mehr und mehr, am 24. bei W. 1 und Schnee und Regen von + 2° auf + 1° und am 25. bei NO. 1 Nebel und bedecktem Himmel bis ⅛° unter Null. Am 26. strich der Wind aus Ost, der Himmel blieb benebelt und das Therm. zeigte Abends — 3°,5, am 27. früh — 6° und Mitt. und Abends — 2° bei geringem Schneefall, der sich am 28. bei 3 bis 4° Kälte wiederholte. Am 29. jedoch zeigte — immer noch bei O. 1 — das Therm. früh — 1°,5, Mitt. jedoch schon wieder + 4° (in der Sonne + 9 bis + 10°), während sich der Wind nach NW. geworfen hatte und der Himmel heiter war. Gegen Abend sank das Quecksilber auf Null und der Wind schwenkte rechts ab in NO., welche Richtung er bis gestern Mittag beibehielt, wo er im S. einen kurzen Besuch abstattete und endlich wieder aus SO. sich fühlbar machte. Inzwischen hatte das Therm. am 30. früh — 0°, 5, Mitt. + 0°, 5 und Abends — 3° bei dichtem Nebel und bedecktem Himmel, gestern früh aber — 6°, 4, Mitt. — 5° und Abends — 4°, 8 ebenfalls bei dichtem Nebel und geringem Schneefall angezeigt. Wir hatten also gestern den kältesten Tag seit Beginn des Winters. Barometer und Ostwind verkünden noch strengere und anhaltende Kälte zur Freude der eisbedürftigen Brauereien. — Im Ganzen war das Wetter: früh an 8 Tagen ganz heiter, an 4 Tagen ziemlich heiter, an 12 Tagen trübe (8 mit Nebel), an 3 Tagen Regen (1 Gewitter), an 2 Tagen Schnee und Regen und an 2 Tagen Schnee; Mittags an 10 Tagen ganz und an 4 Tagen ziemlich heiter, an 13 Tagen trübe (5 mit Nebel), an 1 Tage Regen, an 3 Tagen Schnee; Abends an 9 Tagen ganz und an 1 Tage ziemlich heiter, an 14 Tagen trübe (7 mit Nebel), an 5 Tagen Regen (1 Gewitter) und an 2 Tagen Schnee. Wir sollen jetzt noch 10 Schneefälle zu erwarten haben. Windrichtung: an 4 Tagen O., an 2 Tagen SO., an 7 Tagen S., an 9 Tagen SW., an 4 Tagen W., an 2 Tagen NW. und an 3 Tagen NO. — Temperatur: Früh 6 Uhr am wärmsten den 14. + 6° (in Breslau + 6°, 7), am kältesten den 31. — 6°, 4 (in Breslau — 6°, 5), Durchschnitt des Monats + 0°, 68 (in Breslau + 0°, 73), Abweichung vom Mittel + 0, 88 (in Breslau + 0, 63), mithin in Breslau durchschnittlich 0°, 05 wärmer gewesen, als in Warmbrunn. — Nachmittags 2 Uhr am wärmsten den 16. + 10° (in Breslau den 14. + 8°), am kältesten den 31. — 5°, 0 (in Breslau — 4°, 3), im Durchschnitt + 4° 46 (in Breslau + 3°, 25), Abweichung vom Mittel + 1, 96 (in Breslau + 1, 40), mithin in Warmbrunn durchschnittlich 1°, 21 wärmer gewesen, als in Breslau; — Abends 10 Uhr am wärmsten den 13. + 7°, 0 (in Breslau den 14. + 6°, 9), am kältesten den 31. — 4°, 8 (in Breslau den 30. — 5°, 3), Abweichung vom Mittel + 0, 3 (in Breslau + 0, 41), mithin in Warmbrunn durchschnittlich 0°, 19 wärmer gewesen, als in Breslau. — Heut früh zeigte das Thermometer — 7°, 4, Nachm. 2 Uhr — 6°, 0 und Abends 10 Uhr — 8°, Barometerstand: 337''', 60.

=ch= **Oppeln**, 3. Februar. [Katholische Kirche zu Lugnian. — Feuer. — Auszeichnung.] Durch jahrelange Opferwilligkeit und mit Unterstützung edler Wohlthäter ist es der katholischen Gemeinde zu Lugnian, hiesigen Kreises, gelungen, sich eine schöne Kirche in gothischem Stile zu erbauen. Bereits im August v. J. wurde darin der vom Kunsttischler Buhl zu Breslau erbaute Hochaltar aufgestellt und vor kurzem hat die Kirche durch ein sehr wohlgelungenes 14stimmiges Orgelwerk vom Orgelbauer Volkmann zu Gleiwitz eine werthvolle Zierde erhalten. Am 1. d. Mts. ist nunmehr der Kirchthurm auch mit einer aus der Glockengießerei von Lösch hierselbst hervorgegangenen 10 Centner schweren Glocke versehen worden, zu deren Herstellung Sr. Majestät der Kaiser der Gemeinde Bronce von eroberten französischen Geschützen huldvoll geschenkt hatte. Während des Aufziehens der Glocke wurden der Feierlichkeit entsprechende Lieder von der Schuljugend gesungen. — Zur vollständigen inneren Ausstattung der Kirche bleibt jetzt nur noch die Beschaffung der Seitenaltäre zu wünschen. — Gestern Abend gegen 5½ Uhr röthete sich der nördliche Theil des Himmels über unserer Stadt so intensiv und umfangreich, daß man die Erscheinung zunächst fast allgemein für ein Nordlicht ansah. Der Schein kam indeß leider von einem in Sackrau (über ¾ Meile von hier) aufgegangenen Feuer, welches die 5 Scheunen der Bauern Baron und Skeripczik nebst den Erntevorräthen in Asche legte. Man vermuthet Brandstiftung, ohne den Thäter bis jetzt ermittelt zu haben. Dagegen ist es heut gelungen, einen Einwohner von Frauendorf gefänglich einzuziehen, welcher geständlich vor 14 Tagen in Sackrau Feuer angelegt hat, durch das zwei Scheunen des Bauer Laxy ein Raub der Flammen wurden. — Dem Regierungs-Assessor v. Wittken hierselbst, welcher im Herbst 1870 das auf der Insel im Schweriner See etablirte Franzosenlager eingerichtet und demnächst commandirt hat, ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz Seines Hausordens der Wendischen Krone verliehen worden.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

□ **Lissa**, 1. Febr. [Zur Tageschronik.] Seit 8 Tagen ist Herr Regierungs-Schul-Rath Dr. Polte aus Posen hier anwesend, und revidirt derselbe das Königliche Gymnasium, die Stadt- und Privatschulen sehr eingehend. — Uebrigens scheint das Project der städtischen Simultanschule, das bei uns allmälig der Verwirklichung entgegengeführt wird, auch auf unsere Nachbarstadt Rawicz zu influenziren, denn auch dort steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung die Reorganisation des städtischen Elementarschulwesens. Um den Boden hierfür zu bereiten, wird Herr Realschul-Director Dr. Steinbart am nächsten Montag im Handwerkervereine über die Schulverhältnisse von Rawicz sprechen. — In der Generalversammlung des Turnvereins in Rawicz, welcher gegenwärtig 121 Mitglieder zählt, wurden die Herren Rendant Gundrum, Stadtrath Baum, Privatsecretär Dienwiebel, Realschullehrer Hendewerk, Färber Hanisch, J. Cohn, Masner, Reallehrer Dr. Beyer, Buchbinder Förster und Schuhmacher Bulst als Vorstandsmitglieder gewählt. Der Verein war im vergangenen Jahre bei den Turnfesten in Prausnitz, Breslau, Guhrau und Bonn vertreten, unternahm auch eine Turnfahrt nach Nesigode. — Auf den Wochenmärkten wird vielseitig über die Aufkäufer geklagt; daß die Cerealien, namentlich den kleinen Leuten hierdurch dertheuert werden, liegt auf der Hand. Eine neuerdings erlassene Marktpolizei-Ordnung für Gostyn hilft diesem Uebelstande insofern ab, daß während des Wochenmarktes jeder Handel auf Straßen, Häusern und vor der Stadt streng untersagt ist. — Bei den jüdischen Glaubensgenossen ist es bekanntlich Sitte, die Leichenbeerdigung schleunigst zu bewirken; namentlich in der Provinz Posen wird in dieser Beziehung oft mit ungebührlicher Eile verfahren. Fälle, in denen die Bestattung kaum 24 Stunden nach dem Tode vorgenommen wird, gehören zu den nicht seltenen. Die Königliche Regierung hat nun die dankenswerthe Polizei-Verordnung erlassen, daß in der Regel vor Ablauf von 72 Stunden keine Beerdigung stattfinden darf.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',97	332''',43	333''',12
Luftwärme	+ 2,1	— 0,5	— 3,3
Dunstdruck	1''',84	1''',62	1''',31
Dunstsättigung	76 pCt.	85 pCt.	89 pCt.
Wind	O. 1	SO. 2	SO. 1
Wetter	wolkig.	trübe.	trübe.

Breslau, 4. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 5 Z. U.-P. — F. 5 Z. Eisstand.

Berlin, 3. Februar. Der gestrige Privatverkehr war fest und sehr belebt. Credit 205¾—⅛, Lombarden 120½—⅜, Franzosen 205—¼, Silberrente 67¼, Papierrente 63⅞, Nordwestb. 134¾—½, Ital. Rente 65⅝—⅝, Franz. Rente 87 G., Rumänien 46¾—47, Cöln 166¾, Rheinische 156½, Bergische 123¾, Görlitzer 117¾, Märk.-Posen 62½, Darmst 193—½, Disconto 281, Preuß. Bodencr. 184 G., Preuß. Credit 145, Central-Genoss. 128½ G., Provinz.-Disc. 170¾ G., Dortm. Union 181⅛—184, Licht. Land und Bau 140—143, Braunschw. Kohlen 110-111 Pst. bez. u. G., Ritterburg 122¾, Redenhütte 127 bez., Passage 120 bez. u. G., Louise Tiefbau 131, Vilter 97¾ bez. u. Geld.

Das heutige Geschäft trug einen sehr animirten Charakter. Die sehr rege auftretende Kauflust umfaßte sämmtliche Geschäftszweige und meist erzielten die einzelnen Effecten recht beträchtliche Coursavancen. Von den Speculationswerthen waren besonders Lombarden belebt und steigend, und wurde hierin das Geschäft durch sehr günstig lautende Wiener Depeschen unterstützt. Auch Oesterreichische Credit-Actien erfreuten sich großer Beliebtheit, wogegen Franzosen vernachlässigt blieben, nichts destoweniger aber auch am Cours profitirten. Für andere österreichische Bahnen war die Tendenz sehr fest, in größeren Verkehr trat eigentlich jedoch nur Elisabeth-Westbahn. Oesterreichische Renten sehr belebt und steigend, vorzugsweise war Silberrente gefragt, auch Loospapiere beliebt. Italiener sehr fest, Türken still. Französische Rente ging in einigen Posten zu steigenden Coursen um. Amerik. gut behauptet. Von russischen Fonds Lstr.-Anleihe und Prämienanleihen lebhafter, auch von Bodencredit wurden einige recht belangreiche Beträge gehandelt. Preußische Fonds fest, Staatsschuldscheine und Consols besser. Besonders lebhaft zeigten sich Cöln-Mindener, Präm.-Anth., von denen heute der letzte Rest der Stücke in erster Hand begeben wurde. Prioritäten sehr begehrt, das Geschäft darin jedoch nur klein, da Abgeber zurückhaltend waren. Eine sehr feste Stimmung beherrschte den Eisenbahnactienmarkt und nahm der Verkehr ganz bedeutende Dimensionen an. Von schweren Bahnen zeichneten sich die Rheinisch-Westf. Devisen aus. In Rumänen sehr großer Verkehr. Belebt und meist höher auch Schweizer Westbahn, Brest-Grajewo, Naheb., Mastrichter, Ostpr., Altenbekener, Märkisch-Posen. Für Prämien große Kauflust. Bankactien sehr fest und lebhaft, vorzugsweise Disc.-Comm., Darmstädter, Jachmann, Meininger, Centralgenossenschaft, Quistorp, Centralbank für Bauten. Gedrückt war Danziger Privatbank auf ungünstige Gerüchte. Görl. Vereinsb. 107¼, Hamb. Bankv. 110⅛. Sämmtliche Industriepapiere bei steigenden Coursen sehr belebt. Ratben. Optische sehr beliebt, desgl. Bauverein Lichterfelde, Wäsemann, City, Centralfactorei, Mattison, Schering, Montanactien fanden fortgesetzt sehr lebhaftes Interesse. Hagener Gußstahl zu 103 rege, Braunschweiger Kohlen 112¼—109—111¼. Neu eingeführt Cotrage 110, Förster Tuchfabrik, vormals G. Thomas 101. Berzelius 115⅛ bez. u. G. (Bank- u. H.-Z.)

[Ausweis der Preußischen Bank.] Der dieswöchentliche Bankausweis ist wieder, wie der „B. B. C." schreibt, ein ganz exorbitant günstiger und stellt, wie wir gleich an dieser Stelle erwähnen wollen, eine weitere Ermäßigung des Bankdisconts, von der wir bereits bei früherer Gelegenheit sprachen, in demnächstige Aussicht. Der Baarvorrath hat wieder um 4.18 Millionen zugenommen, das Portefeuille hat sich um 5.1 Millionen vermindert, der Lombardbestand allerdings um 1.4 Millionen zugenommen. Dagegen hat sich der Bestand fremder Banknoten um über eine halbe Million, der der Staatspapiere um fast eben so viel, das Guthaben des Staates und der Privaten um 1.4 Millionen vermehrt. Der Banknoten-Umlauf hat sich um 0.17 Millionen verringert. Die Ziffern des Ausweises sind also, wie gesagt, gegenüber einer Ermäßigung des Discouts, des in die Vorwoche fallenden Ultimos und nicht unerheblicher Ansprüche, die bereits durch Neugründungen an den Geldmarkt gestellt werden, ganz ausnehmend günstige. Der Status der Preußischen Bank wird übrigens in fortwährender Besserung verbleiben, so lange der offene Geldmarkt die Fülle zeigt, die er noch immer bewährt und so lange die Börse auf diesem ihre Bedürfnisse billiger zu befriedigen im Stande ist, als bei der Bank. Interessant ist übrigens ein Vergleich mit dem Status der Bank von Ende December mit dem von Ende Januar. Er constatirt die fortdauernde Besserung, die der Geldmarkt inzwischen erfahren. Der vom 31. December 1872 datirte Ausweis ergiebt ein Mehr im Wechsel-Portefeuille von fast 20 Millionen gegen die eben jetzt vorliegende Wochen-Uebersicht. Geprägtes Geld wies jener 5 Millionen minder, Lombardbestände 7 Millionen mehr auf. Die umlaufenden Banknoten betrugen damals 21 Millionen mehr. Es hat sich also der gesammte Wechselbestand von damals um ca. 11 pCt., der Lombardbestand gar um fast 25 pCt. und ebenso der Notenumlauf um 6⅔ pCt. des damaligen Gesammtumlaufs vermindert. Diese Zahlen sprechen die vollzogene Besserung des Geldmarktes auf's Treffendste aus. Während damals der Notenumlauf das 1,69fache der Baarbedeckung betrug, beträgt er heute nur das 1,53fache.

[Danziger Privatbank.] Aus Danzig trifft die Nachricht ein, daß der Cassirer der Danziger Privatbank sich vergiftet hat und daß nach seinem Tode ein großes Deficit entdeckt worden ist. Die Summe, um welche es sich handelt, schien Anfangs sehr bedeutend, genau und sofort vorgenommene Untersuchungen haben indeß ergeben, daß der wirkliche Defect sich nicht über 20,000 Thlr. erheben wird, daß er vielmehr wahrscheinlich durch Inanspruchnahme der Familie des Cassirers noch beträchtlich verringert werden wird.

B. **Stettin**, 3. Februar. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: klare Luft. Temperatur — 2° R., Morgens — 1° R. Barometer 28" 3'''. Wind: SO. — Weizen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—62 Thlr. bez., besserer 63—73 Thlr. bez., feiner 74—82 Thlr. bez., pr. Februar 81 Thlr. nom., pr. Frühjahr 83¾, 82¾, 83 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 82¾ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 82⅝ Thlr. Br., pr. Juli-August 81¼ Thlr. bez. u. Br., pr. August-September 81½ Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 78 Thlr. nom. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco ger. 50—54½ Thlr. bez., feiner 56¼ Thlr. bez., pr. Februar 54¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 54⅞, ½, ¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54⅛ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 54¼, 54 Thlr. bez. u. Gld., ¼ Thlr Br., pr. September-October 53 Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez., pr. Frühjahr Schles. 55¾ Thlr. Gld., 56 Thlr. Br. — Hafer matt, pr. 2000 Pfd. loco 38—44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 48 Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 42—47 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter-45 Thlr. Gld. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 102½, 102 Thlr. bez., 102½ Thlr. Br. — Rüböl matt, pr. 200 Pfd. loco 23 Thlr. Br., pr. Februar u. Februar-März 22⅚ Thlr. Br., 22⅓ Thlr. Gld., pr. April-Mai 23, 22¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 23 Thlr. Br., pr. September-October 23¾ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus flau, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅚ Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 17⅚ Thlr. bez., pr. Februar-März 17⅔ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 18⁵⁄₂₄, ¹⁄₁₂, ⅛ Thlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 18⅙, ⅓ Thlr. bez., 18⅜ Thlr. Br. u. Gld., pr. Juni-Juli 18⅜, ⅝ Thlr. bez. — Petroleum loco 6¼, ⅓ Thlr. bez., pr. Februar 6¼ Thlr. Br., pr. Februar-März 6⅓ Thlr. Br., pr. September-October 6⅔ Thlr. Br., 6¹⁄₁₂ Thlr. bez.

Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 100 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 81, Roggen 54¼, Rüböl 22⅚, Spiritus 17⅔, Petroleum 6¼ Thlr.

Posen, 3. Februar. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) matt. Kündigungspreis 53¾. — Gek. — Wspl. Februar 53¾ Br., Februar-März 53¾ Br., Frühjahr 54¼ bez. u. G., April-Mai 54¼ bez. u. G., Mai-Juni 54⅛ Br., Juni-Juli —. Spiritus (pro 10,000 Liter %) niedriger. Kündigungspreis 17¹⁄₁₂. Gek. 30,000 Liter Februar 17½ G., März 17½ G., April 17⅚ G., April-Mai 18¹⁄₁₂—18 bez. u. G., Mai 18⅙ bez. u. Br., Juni 18½ Br., Juli 18¾ Br, August —, Juni-Juli —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: wenig verändert, pro 1050 Kilogramm feiner 90—93 Thlr., mittel 83—85 Thlr., ordinär und defect 70—80 Thlr. — Roggen: beachtet, pr. 1000 Kilogr. feiner 56—57 Thlr., mittel 54—55 Thlr., ordinär 50—52 Thlr. — Gerste ohne Umsatz, pr. 925 Kilogr. feine 44—46 Thlr., mittel und ordinär 40—42 Thlr. — Hafer: matt, pr. 625 Kilogramm feiner 25—26 Thlr., mittel u. defect 23—24 Thlr. — Erbsen: matter, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 53—54 Thlr., Futter-Erbsen 47—49 Thlr. — Lupinen: begehrt, pr. 1000 Kilogramm gelbe 40—44 Thlr., blaue 28—32 Thlr. — Wicken: still, pr. 1000 Kilogr. 40—45 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pro 50 Kilogr. — Thlr. — Buchweizen: offerirt, pr. 75 Kilogr. 44—47 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Februar. [Kaffee.] Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 17. Januar (pr. Dampfer „Gironde" und „Cuzco") zugegangen sind, betrugen seit letzter Post die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Elbe 2600, nach Havre, englischen Häfen, Belgien, Holland und Bremen 9800, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Copenhagen 9100, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 8100, nach Nordamerika 37,700 Sack. Vorrath in Rio 135,000, tägliche Durchschnittszufuhr 7800 Sack. Preis für good first 9500 à 9700 Reis. Cours auf London 26 à 26¾ D. Fracht nach dem Canal 30 Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 5500, nach Südeuropa 4200 Sack.

W. **Frankfurt a. M.**, 1. Februar. [Wochenbericht.] Wir haben diesmal über eine günstigere Börsenwoche zu berichten. — Schon bei dem Beginn durch festere Haltung ausgezeichnet, entwickelte sich, ungeachtet des schwierigen Geldmarktes, ersichtliche Kauflust und viel Leben. — Neben den leitenden Speculationspapieren, welche bedeutende Avancen erfuhren, waren alle Bahnpapiere beliebt und steigend.

Die Situation der Börse hat sich wesentlich gebessert und ist eine gedeihliche Weiterentwickelung anzunehmen. — Die eingetretene Besserung hat sich noch nicht auf sämmtliche Gebiete erstreckt, — dürfte indeß, da alle Momente dafür sprechen, mehr und mehr an Umfang gewinnen, und sind es vorzugsweise jüngere Bankwerthe, welche in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit der Börse in Anspruch nehmen werden, da demnächst die vorjährigen Erträgnisse in die Oeffentlichkeit gelangen, und fast durchgängig glänzende Resultate einer aufsteigenden Richtung dieser Werthgattung das Wort reden.

Lombarden erfreuten sich der ganz besonderen Gunst der Börse und erfuhren eine bedeutende Aufbesserung. — Für Creditactien besteht sehr gute Meinung. — Staatsbahn ziemlich vernachlässigt. — Den Anlagepapieren, und in erster Linie Oesterreichischen Renten und Amerikanischen unkündbaren Obligationen, gleich wie Deutschen in nächster Zeit unkündbaren Werthen, kam außer der allgemeinen günstigen Tendenz die Nachricht zu gute, daß die Capitalien des Invalidenfonds demnächst zu Käufen in diesem Fonds verwendet werden sollen. Es dürften in erster Linie Oesterreichische Renten sein, auf welche die Aufmerksamkeit zu lenken wäre, da die Course dieser Effecten noch eine erhebliche Marge nach Oben lassen.

Creditactien, nachdem sie ihren Cours von 356¼ auf 357¼ verbessert, drückten sich auf 356, um dann in wieder aufsteigender Richtung auf 357¾ zu gelangen. Bankactien von 1037 auf 1028 weichend, erholten sich wieder bis 1036. Darmstädter erhöhten ihren Cours von 469 auf 181½. Meininger sind 146½ gegen 144¾.

Unter den jüngeren Bankactien sind Oesterreichisch-Deutsche bei 120 ½ pCt. höher; Deutsche Vereinsbank bei 133¾, ¾ pCt., Frankfurter Bankverein bei 149, ¼ pCt., Deutsche Handelsgesellschaft bei 110¼, 2 pCt., Provinzial-Disconto bei 170, 4 pCt. — Deutsche Effecten- und Wechselbank 129⅝; Frankfurter Baubank 108⅞.

Bei den Eisenbahnen waren neben Lombarden, welche wie schon oben erwähnt, im Vordergrunde standen und beim Schlußcourse von 210½, 7¼ Fl. gegen die Vorwoche gewannen. — Nordwestbahnactien beliebt. Dieselben besserten ihren Cours von 231½ bis 235. — Staatsbahn bleiben 357 gegen 356⅛. — Galizier gelangten von 244½ auf 247, Elisabet von 268⅞ auf 269¾, Linz-Budweiser von 266¼ auf 227¼, Franz-Josef von 237 auf 238½, Oberhessen von 75⅛ auf 77⅜. Böhm. Westbahn 257.

Eisenbahn-Prioritäten wenig verändert, 5proc. Lombardische 86½, 3proc. 50¼, 3proc. 1871er 50, Livorneser 37, Hessische Ludwigsbahn 103, 4½proc. Rhein-Nahe-Bahn 101⅛.

Sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Fonds, besonders in Oesterr. Renten. Silber-Rente 66⅝, Papier-Rente 62½, Amerikanische Fonds in allen Gattungen höher, 1881er 101, 1882er III. und IV. Ser. 96½, II. Ser. 96⅜, 1884er 96½, 1885er Juli 95⅛, 5procentige 1904er 95⅞, 5procentige 1881er 96⅜.

Loospapiere in reger Beachtung. Hervorzuheben sind Finnländer und Meininger, die in größeren Posten aus dem Markte genommen wurden. Erstere besserten ihren Preis 9⅝ bis 10½, letztere bleiben à 8½ gefragt. Köln-Mindener Loose stiegen von 95 auf 96⅞. Kurhessische 40 Thlr.-Loose 72⅛, Oesterr. 1864er Loose bei 166 um 3 Fl. höher, 54er bei 90 um 2 Fl., 60er bei 97¼ um ½ Fl., Ungarloose bei 112¾ um 2¼ Fl. Raab-Grazer Loose 84⅞, Oesterr. Creditloose 207⅛.

Von Devisen ist London 118—⅛, k. Wien 107½ Geld, l. Wien 107⅜ Geld, Paris 92⅝, Amsterdam 98¼ Gd., Hamburg 87 Gd.

Sorten wenig verändert: Napoleons 9, 20—21. Sovereigns 11, 47—49. Russ. Imperiales 9, 40—41.

Geld ist am Wochenschlusse leicht.

Trautenau, 3. Februar. [Garnbörse.] Gleich seinen letzten Vorgängern war auch der heutige Garnmarkt sehr zahlreich besucht.

Im Geschäfte entwickelte sich große Lebhaftigkeit und ausgedehnter Umsatz, wobei gleichzeitig in einzelnen Nummern Seitens der Spinner höhere Preise gefordert und auch erreicht worden sind. Bezahlt wurden:

Tow Nr. 10 à 74½, Nr. 12 à 65, Nr. 14 à 60, Nr. 16 a 57,
„ „ 18 a 53½, „ 20 a 50½, „ 22 a 48½, Nr. 25 a 46½,
„ „ 28 a 44½, „ 30 a 43 Gulden pro Schock,
Line Nr. 30 a 44½, Nr. 35 a 40, Nr. 40 a 37¼, Nr. 45 a 36¼,
„ 50 a 35¼, Nr. 55, Nr. 60, Nr. 65, Nr. 70 à 35½ Gulden pro Schock, durchschnittlich, Ziel 4 Monat, per Cassa 2% Sconto.

[Neusalz-Kohlfurter Eisenbahn.] Wie die „Niederschl. Ztg." meldet, sind die Vorarbeiten für die Neusalz-Sprottau-Kohlfurter Eisenbahn, zu denen die Concession bereits ertheilt ist, der Eisenbahnbau-Gesellschaft Pleßner in Berlin übertragen worden, welche dieselben unverzüglich in Angriff nehmen wird. Die dazu benöthigten Kosten wurden sofort gezeichnet und die bei der königl. Regierungs-Hauptkasse in Liegnitz zu deponirende Caution gleichzeitig abgesandt. Aus den Anwesenden wurde sodann ein geschäftsführender Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren: Bürgermeister v. Wiese, Fabrikbesitzer Oppenheim, Baumeister Fabian, Kaufmann Haußner, sämmtlich in Sprottau, ferner Hrn. Commercienrath Gruschwitz aus Neusalz und Herrn Banquier Gottlob Robert Besser aus Berlin, Letzterer als Vertreter der Schlesischen Porzellan- und Steingut-Manufactur in Tiefenfurt.

Berlin, 2 Februar. Weizen: loco still. Termine etwas matter. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 72—89 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., weißbunter poln. — Thlr. bez., pro Februar 81½ Thlr. bez., pr. Februar-März 81½ Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 83—82½—82⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 82¼—82 Thlr. bez., Juni-Juli — Thlr. bez., Juli-August — Thlr. bez. — Roggen loco einiger Handel. Termine verkehrten in matter Haltung und gaben im Verlauf des Marktes ¼ Thlr. nach. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 56—60 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., russischer 56¼—½ Thlr. bez., inländischer 56½—57½ Thlr. bez., ordinärer 55¾ Thlr. ab Bahn bez., pr. Februar 56⅞—56⅝ Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 55¾—55⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 55½—55⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 55⅜—55 Thlr. bez., Juli-August 55⅛—54⅞ Thlr. bez. — Rüböl ziemlich preishaltend. Gekündigt — Ctnr. Loco 23⅙ Thlr. bez. — Spiritus wurde zu nachgebenden Preisen verkauft, loco ohne Faß 18 Thlr. bis 17 Thlr. 27 Sgr. bez., pro Februar und Februar-März 18 Thlr. 9—7 Sgr. bez., März-April — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 20—17 Sgr. bez. Mai-Juni 18 Thlr. 22—19 Sgr. bez., Juni-Juli 19 Thlr. 28—26 Sgr. bez., Juli-August 19 Thlr. 5—3 Sgr. bez. Gekündigt 20,000 Liter. — Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 4. Februar. Die „Germania" veröffentlicht den Wortlaut der Denkschrift des preußischen Episkopats an das preußische Ministerium bezüglich der Kirchenvorlagen. Der „Spen. Ztg." zufolge wurde das Börsensteuergesetz gestern der Reichssteuercommission überwiesen.

München, 3. Februar. Der König von Preußen verlieh dem General-Lieutenant Maillinger, Commandanten der zweiten baierischen Armee-Division, den Orden pour le merite.

Bern, 3. Februar. Zum Director des Internationalen Telegraphenbureau wählte der Bundesrath Curchod von Crissier aus dem Kanton Waadt, welcher diese Stelle bereits früher bekleidet hat.

Versailles, 3. Februar, Abends. In der Nationalversammlung erklärte der Minister des Innern bezüglich des Antrages, Lyon eine der Pariser analoge Municipalverfassung zu geben, die Regierung betrachte die Lyoner Municipalfrage als eine dringende, welche gleichzeitig mit der gesammten Municipalfrage zu lösen sein werde. Die Versammlung erklärte sich für die Dringlichkeit des Antrages.

Versailles, 3. Februar, Abends. Thiers und Doufoure wohnten der Sitzung der Dreißigercommission bei. Thiers, der sich einer Verständigung sehr geneigt zeigte, bestand auf Errichtung einer zweiten Kammer und nahm den übrigen Commissionsentwurf, abgesehen von einigen nothwendig erachteten Modificationen an. Der Präsident erklärte, die constituirende Gewalt der National-Versammlung niemals bestritten zu haben. Nach Beendigung der Rede Thiers wurde die Sitzung aufgehoben.

Rom, 3. Februar. In der Deputirtenkammer erklärte Castagnola auf Anfrage Pescatores, daß das beste Mittel, der augenblicklich schwierigen Lage der Nationalbank abzuhelfen, die Erhöhung des Disconto sei, und fügte hinzu, für die gegenwärtige Sachlage seien nicht die Nationalbank, sondern die gesammten öconomischen Verhältnisse des Landes verantwortlich zu machen. Nachdem Pescatore Maßregeln im Interesse des Handels gefordert, wird die Discussion auf nächsten Montag vertagt.

„Voce della Verita" versichert wiederholt, daß der Papst kein Beileids-Telegramm nach Chislehurst sandte. Nach dem „Osservatore Romano" ist die Nachricht, daß Don Carlos in Rom angekommen sei und mehrere Stunden daselbst verweilt habe, unbegründet.

London, 3. Februar. In Berücksichtigung der ungewöhnlichen Umstände, welche im Falle des ungerechter Weise des Mordes angeklagten deutschen Pastors Hessel in Betracht kommen, hat die Regierung beschlossen, demselben die Kosten seiner Vertheidigung zu erstatten und für ihn und seine Frau die Reisekosten nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsorte in Brasilien zu bezahlen.

London, 3. Februar. Bei dem gestrigen Sturme stieß der französische Dampfer „Pereire" mit dem deutschen Barkschiffe „Laura" aus Stettin zusammen, dessen Mannschaft von ersterem aufgenommen und nach Holyhead gebracht wurde. Der „Pereire" versuchte auch das Schiff zu retten und nahm dasselbe in's Schlepptau, welches jedoch riß. — Heute herrscht hier ein heftiger Schneefall.

New-York, 2. Februar. Die Dampfer „Australia" und „Westphalia" sind heute hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 3. Februar 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140⅝ bz.
do. do.	2 M.	5	139⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	149⅛ bz.
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92⅛ bz.
do. do.	2 M.	6	91⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18.9 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100SR.	3 M.	6½	89⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82½ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	103 bz.
Staats-Anl. 4½%ige	4½	101⅝ bz.
dito consolid.	4½	104 bz.
dito 4%ige	4	96¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124⅞ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	96¼à¾ bz.
Pfandbriefe: Berliner	4½	99 bz.
Central-Boden-Cr.	5	101¾ bz.
do. Unkündb.	5	102¾ G.
Pommersche	3½	82¼ bz.
Posensche	4	90¾ bz.
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Pommersche	4	96 bz.
Posensche	4	93¼ bz.
Preussische	4	93⅜ bz.
Westfäl. u. Rhein.	4	98¼ bz
Sächsische	4	96¼ bz.
Schlesische	4	94¼ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 B.
Oldenburger Loose 39 bz G.

Louisd'or 110¾ e bz G	Dollars 1,11 G.
Sovereigns 6.21⅝ G.	FrmdBkn. 99⅘ bz B.
Napoleons 5.10⅛ G	Oest. Bkn. 92½ bz.
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 82½ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66⅜à½ bz.G
do. Papierrente	4⅕	63⅝ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	Verl.
do. 54er Präm.-Anl.	4	95⅝ bz.G.
do. Credit-Loose	—	119⅝ bz.
do. 64er Loose	—	95½ bz.G.
do. Silberpfandbr.	5½	84¾ bz G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	92½ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	90 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129⅞ bz.
do. do. 1866	5	131 bz.B.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91½ bz.B.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75⅝ bz.G
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	77 B
Poln.Liquid.-Pfandbr.	4	65¼ B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 bz.
do. do. p. 1885	6	98¼ bz.
do. 5% Anleihe	5	97 B.
Badische Präm.-Anl.	4	113¼ G.
Baiersche 4% Anleihe	4	116¾ B.
Französische Rente	5	87¾ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	65⅛ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	94 bz G.
Raab-Grazer 100Thlr-L.	4	84¼ bz.
Rumänische Anleihe	8	— kl 99⅝ et bz.B.
Türkische Anleihe	5	52⅝ bz.
Ung.5%St.Eisenb.Anl.	5	76 B.

Badische 35 Fl.-Loose 40¾ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ et bz G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz G.
do. do. VI.	4½	98¾ bz.G.
do. Nordbahn	5	102½ G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98 G.
do. do. G.	4½	98 G.
do. do. H.	4½	98 G.
Cöln-Minden III.	4	90 bz.
do. do. do.	4½	99¼ G.
do. do. IV.	4	90¼ G.
do. do. V.	4	89½ G.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	92 B.
do. do. III.	4	91¼ G.
do. do. IV.	4½	100¼ G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101 G.
do. do. D.	5	101 G
Oberschles. A.	4	89½ G.
do. B.	3½	82 G.
do. C.	4	89¾ G.
do. D.	4	89¾ G.
do. E.	3½	82¼ bz.G.
do. F.	4½	99⅝ G.
do. G.	4½	99 G.
do. H.	4½	99 bz.
do.	5	102⅜ bz B.
do. Brieg-Neisse	4½	98 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90½ G
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102½ bz.G.
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅛ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¾ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96¾ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	98¼ G.
Lemberg-Czernowitz	5	70 bz.
do. do. II.	5	79½ et bz.B.
do. do. III.	5	70⅛ bz.
Gal.Carl-Ludw.-Bahn.	5	93¼ G.
do. do. neue	5	89⅞ G
Kaschau-Oderberg	5	85 bz.B.
Kronpr. Rudolph-Bhn	5	86¾ bz
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82 G.
Oesterr.-Französische	3	297⅛ bz.G.
do do. neue	3	285 bz.G
do. südl. Staatsbhn.	3	253 bz.
do. neue	3	249½ bz.G.
do. Obligationen	5	86 et bz. G.
Chemnitz-Komotau	5	92 bz.G.
Prag-Dux	5	85⅞ et bz.B.
Dux-Bodenbach	5	88⅜ B.
Rockford Rock Island	7	38 G
Ung.Nordostbahn	5	76⅞ B.
Ung. Ostbahn	5	70¼ bz.
Warschau-Wien II.	5	96½ bz.
do. III	5	95½ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	49 bz G.
Berg.-Märkische	7½	—	4	124¼à¾ bz
Berlin-Anhalt	18⅔	—	4	208⅜ bz G.
Berlin-Görlitz	0	—	4	118¼ bz G.
Berlin-Hamburg	10⅝	—	4	224 bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	153 bz B.
Berlin-Stettin	11⅘	—	4	187 bz G.
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	110½ bz G.
Breslau-Freib.	8¼	—	4	124 bz G
de. neue	—	—	5	112½ bz
Cöln-Minden	11⅕	—	4	167à¾ bz G
do. do. neue	5	—	5	114 bz B.
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	62¼ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8⅓	—	5	106⅜à⅝ bz
Halle-Sorau Guben	4	—	4	66⅛ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	84 bz G.
Kaschau-Oderberg	5	—	5	83¼ bz G.
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	78¾ bz G
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	—	4	195 bz
Märk.-Posener	0	—	4	62½ bz
Magdeb.-Halberst.	6½	—	4	133 bz B.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	267 bz G.
do. Lit. B	4	—	4	103 bz G
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	176¾ bz G.
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¼ bz B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	110⅞ bz
Oberschles. A. u. C.	13⅜	—	3½	217⅞ bz
do. B.	13⅜	—	3½	194 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	205½à¼ bz
Oester.-Nordwestb	5	—	5	134⅝à5⅛ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	120⅝à1⅛ b
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	48 bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	131 bz
Reichenberg-Pard.	4²/₇	—	4½	81¼ bz
Rheinische	10	—	4	157à¼ bz G.
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	48¾ bz
Rumän. Eisenb.	5¾	—	5	47⅛à⅜ bz
Schweiz.Westbahn	2	—	4	55¾ bz G.
Stargard-Posener	4½	—	4½	101 bz
Thüringer	10½	—	4	150 B.
Warschau-Wien	12	—	5	86⅛ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	107 bz G
Berlin Nordbahn	—	—	5	72¼ bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	66 B.
Halle-Sorau Guben	5	—	5	83¼ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	93⅜ bz G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	93 bz G.
Märk.-Posener	0	—	5	85½ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	82 bz B.
Ostpr. Südbahn	0	—	5	71¼ bz G
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	127⅝ bz G
Saal-Bahn	—	—	5	78⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	120½ G.
Berliner Bank	15	—	4	114¾ bz G.
Berl. Bankverein	16	—	5	153¼ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	—	4	300⅞ G.
Berlin. Hand.-Ges.	12⅖	—	4	150 et bz B.
Berl.Lombard-Bk.	5	—	5	92¾ bz G.
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	105⅝ bz
Berl.Prod.-Makl.-B.	—	—	5	99¼ bz G.
Berl.Wechslerbnk.	12½	—	5	64⅝ bz G.
Braunschw. Bank	8½	—	4	121¼ bz
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	—	4	124¾ bz
Bresl.Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	150 bz
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	112 G.
BrProvWechslerB.	—	—	5	110 G.
Brsl.Wechslerbnk.	12	—	4	133½ bz B
Centr.-Bk.f.Genos.	12	—	4	129¼ bz G.
CoburgerCred.-Bk.	10¼	—	4	104⅞ bz
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	112 bz G.
Darmst. Creditb.	15	—	4	193¼ bz G.
Darmst.Zettelbank	8	—	4	114⅝ B.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	—	4	107⅛ bz G.
DeutscheUnionsbk	11½	—	4	106 bz
Disc.-Com.-A.	24	—	4	282 bz
Genfer Bank	—	—	fr.	7 G.
Genossensch.-Bnk.	10⅝	—	4	134¼ B.
do. junge	—	—	4	126⅜ G.
Gewb.Schusteru.C.	10⅝	—	4	139⅞ bz
Goth.Grundcred.-B	9	—	4	136 bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13¾	4	176 G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13¾	4	118¼ bz B.
Hannover'sche do.	—	—	5	111 G.
do. Disconto-Bk.	—	—	4	93¾ bz B.
Hessische Bank.	—	—	4	87 B.
Königsberger do.	11	—	5	100 G.
Landw.-B.Kwileck	—	—	4	98½ bz G
Leipz. Credit-Bnk.	11	—	5	176¼ bz G.
Luxemburger do.	12	—	4	140 B.
Magdeburger do.	5⅘	—	4	107⅛ B.
Meininger do.	12	—	4	149¼ bz G.
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	70 B.
Ndrschl.Cassenver.	12	—	4	123½ G.
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	108⅞ bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10⅝	—	4	104½ bz.
Oest. Credit-Actien	17½	—	5	205½à6 bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	101 G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	83 bz B.
Posener Bank	6⅘	—	4	112 B.
Pos. ProvWechslb.	—	—	4	96½ bz G
Preuss. Bank-Act.	12⁹/₁₀	—	4	210 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	185 bz G.
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	—	5	133¾ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	145⅞ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	85 bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	—	4	151 et bz B.
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	136 bz G.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	166½ bz
Schl.Vereins-Bank	—	—	5	108⅞ bz G.
Thüringer Bank	9	14	5	129⅞ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	184 bz G.
Weimar. Bank	7	—	4	117⅞ bz G.
WienerUnionbank	—	—	5	154 bz
Berl.Eisenb.Bed-A	10½	—	5	181 bz B
Görlitzer do.	9	—	5	74 G.
Oberschles. do.	6	—	5	167 et bz G
Märk.Schl.Masch-G	—	—	5	69½ bz G.
Nordd. Papierfabr.	8¹/₁₀	—	5	97 bz G.
Westend,Comm-G.	16	17	5	191¾ bz G.
Baltischer Lloyd.	10	—	5	76⅞ bz
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	75 G.
do. verein.Oelfab.	—	—	5	90½ bz G.
Bresl.E-Wagenbau	7	—	5	94 B.
Erdm. Spinnerei.	—	—	5	90 bz G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	—	5	83 bz G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	93 bz G.
do. Porzellan	—	8	5	103¼ bz G
Schl. Leinenindust.	10	—	5	108 bz G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	106 bz G.
do. Wagenb.Anst.	—	—	5	81 G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	100 bz G.
Königs- u. Laurab.	12¼	—	5	251½ bz G.
Lauchhammer	—	—	5	119½ bz G.
Marienhütte	—	—	5	133 bz G.
Minerva	0	—	5	61½ bz G.
O.Schl Eisenwerke	—	—	5	96 bz B.
Redenhütte	—	10	5	127½ bz G.
Schl. Kohlenwerk.	—	—	5	110 bz B.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	112½ bz G
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	112½ bz G.
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	281¾ bz
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	102½ bz
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	105¼ B.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	95½ bz B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	121 B.
Schles. Feuervers.	20	—	4	134 B.

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 3 Februar, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc Rente 55, 90 Anleihe de 1871 87, 90. Anleihe de 1872 91, 00 Italienische 5procentige Rente 66, 25. dto. Tabaks-Actien 865, 00. Franzosen (gestplt.) 776, 25. do. neue 770, 00. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestb. —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 462, 50. do. Prioritäten 255, 00. Türken de 1865 53, 75, do. de 1869 335, 00. Türkenloose 183, 50. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Fest.

London, 3. Februar, 4 Uhr Nachm. Consols pr. März 92⁷⁄₁₆. Spanier —. Italien. 5procentige Rente 65⅝. Lombarden 18³⁄₁₆. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1862 92½. 5procentige Russen de 1864 97¼. Silber 59¹⁵⁄₁₆. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —. —. Türk Anleihe de 1865 52⅞. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 65⁵⁄₁₆. 6proc. Verein. St. pr. 1882 92⅞. Platzdiscont —. Steigend.

Frankfurt a. M., 3. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 87. Lond. Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 107⅝. Franzosen alte*) 358½. do. neue —. Hessische Ludwigsbahn —. Böhmische Westbahn 257¼. Lombarden*) 211½. Galizier*) 248¾. Elisabethbahn 270⅛. Nordwestbahn 234. Elbthal 198. Gotthardbahn 104⅞. Oberhessen 77⅝. Albrechtsbahn-Act. 183. do. Prioritäten 84⅜. Oregon 41¾. Creditactien*) 360½. Bayr. Prämien-Anleihe 116¼. do. Mil.-Anleihe 101⅝. Neue Badische 103¾. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88¾. do. nicht vollbez. — Russ. Bodencred. 91¼. Neue Russen 89¾. Türken 51½. Silberrente 67⅝. Papierrente 63⅝. Minden-Loose 96¾. 1860er Loose 97½ 1864er Loose 166½. Ungarische Anleihe 76⅛. do. Loose 114. Raab-Grazer Loose 85⅜. Gömörer 84⅜. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 96½. Darmstädter Bankactien 485 Meininger Bank 149½. Dresd. B. 105½. Schusters Gewerbebank 135. Süddeutsche Bodencredit 109¾. Deutsch-österreichische Bank 120¼. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1043. Franz.-ital. Bank 91. Central-Pfandbr. 97¼. Prov.-Disc.-Gesellsch. 169⅞. Brüsseler Bank 113½. Berl. Bankverein 154. Leipziger Vereinsbank 93. Frankf. Bankverein —. do. Wechslerbank 105. Centralbank 109½. Antwerpener Bank —. Englische Wechslerbank 51¾. Baltischport 86½. Newyork. 6proc. Anl. —. South Eastern 71. Kontinental-Eisenbb. 119⅞. Hahn Effectenbank 130¼. Wiener Unionbank 279 Frankfurter Baubank 107¾. Rjäschsk-Wjäsma Eisenbahn 87½. Fest.

Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175. dto. Prioritäten 79½.— 54er Loose —. Nach Schluß der Börse: Creditactien 360¾, Franzosen 359, Lombarden 212, Silberrente —.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 3. Februar, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96½. Creditactien 360¼. 1860er Loose 97⅜. Staatsbahn —. Franzosen 357¾. Lombarden 211¾. Galizier 248¼. Silberrente 67½. Papierrente 63½. Hahn'sche Effectenbank 130½. Deutsch-Oesterr.Bank — —. Continental-Eisenbahnbau 120. Bankactien —. Raber —. Elisabethbahn 269. Provinzial —. Nordwestbahn — —. Fest.

Hamburg, 3. Februar, Nachmitt. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 99½. Silberrente 68⅛. Oesterr. Credit-Act. 309¼. Oesterr. 1860er Loose 98. Nordwestb. 502. Franzosen 763. Raab-Grazer Loose 85½. Lombarden 451. Italienische Rente 65¼. Vereins-Bank 127¼. Hahn'sche Effectenbank 130½. Commerzbank 129. Nordd. Bank 182¾. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 170½. Anglo-deutsche Bank 121¾. do. neue 115. Dänische Landmannbank 103¾. Dortmunder Union 185½. Wiener Unionsbank 233 1864er Russische Prämien-Anleihe 123. 1866er Russische Prämien-Anleihe 124½. Amerikanische de 1882 92⅝. Disconto 4 pCt. Laurahütte 252⅞. Fest. — Braunschweiger Kohlenwerke 111—112 in lebhaftem Verkehr.

Hamburg, 3. Februar. Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco ruhig, auf Termine lebhaft. Weizen pr. Februar 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd., pr. Februar-März 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd., pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247 Br., 246 Gd., pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247 Br., 246 Gld. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo netto 162 Br., 161 Gld., pr. Februar-März 1000 Kilo netto 162 Br., 161 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd, pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd. — Hafer und Gerste ruhig — Rüböl still, loco 24⅛, pr. Mai 24, pr. October pr. 200 Pfd. 74. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar und pr. Februar-März 45¾, pr. April-Mai 46. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12 Br., 11½ Gd., pr. Februar 11¾ Gd., pr. August-December 18½ Reichsmark. — Wetter: Frost.

Hamburg, 3. Februar. [Abendbörse.] 8½ Uhr. 1860er Loose —. Amerikaner 92⅝. Italiener —. Lombarden 451—449,50. Oesterr. Credit-Actien 309, 75—309. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 762,00—759. Nordwestbahn —, —. Anglo-Deutsche Bank —, —. Silberrente 67⅛ ultimo. Commerzu. Disct.-Bank —, —. Rheinische 157, 75. Mindener 167, 75. Dortmunder 185. — Schluß schwächer.

Liverpool, 3. Februar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert, Tagesimport 1000 Ballen, davon 500 Ballen amerikanische.

Liverpool, 3. Februar, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middl. Orleans 10⅝, middl. amerikanische 10⁷⁄₁₆, fair Dhollerah 7⅞, middl. fair Dhollerah 6⅝, good middl. Dhollerah 6, middling Dhollerah 5¼, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7⅛, new fair Domra 7⅜, good fair Domra 7⅞, fair Madras 6¾, fair Pernam 10⅜, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10⅜. Amerikanische —.

Upland nicht unter good ordinary April-Mai-Lieferung und Februar-März-Verschiffung 9⅞ D.

Köln, 3. Febr., Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matter, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 15, pr. März 8, 10, pr. Mai 8, 9½, pr. Juli 8, 9, pr. Novbr. 7, 25. Roggen matt, loco 5, 15, pr. März 5, 8½, pr. Mai 5, 11½, pr. Juli 5, 13½, pr. Novbr. 5, 14½. Rüböl still, loco 12⁷⁄₁₀, pr. Mai 12¹³⁄₂₀ pr. October 12¹⁷⁄₂₀. Leinöl loco —.

Paris, 3. Febr., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. Februar 97, 25, pr. März-April 97, 50, pr. Mai-August 98, 50. Mehl behauptet, pr. Februar 69, 50, pr. März-April 70, 00, pr. März-Juni 70, 75. — Spiritus pr. Februar 54, 50. — Wetter: Regnerisch.

London, 3. Februar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Schlußbericht. Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei beschränktem Umsatz fest zu letzten Montagspreisen. — Wetter: Schneegestöber, Thauwetter.

Amsterdam, 3 Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr. März 192½, pr. Mai 196, pr. Octbr. 201½. Raps pr. Frühjahr 424, pr. October 423 Fl. Rüböl loco und pr. Mai 43½, pr. Herbst 43¾. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 3. Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Roggen matt, inländischer 19⅜. Hafer behauptet, inländischer 18. Gerste gefragt.

Bremen, 3. Februar. Petroleum fest, bei geringem Angebot, Standard white loco 18 Mark 50 Pf.

⊕ **Breslau**, 4. Febr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung für Getreide am heutigen Markte war sehr ruhig, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6⅔ bis 8¹¹⁄₁₂ Thlr., gelber 7⅔—8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 5¹¹⁄₁₂—6⁵⁄₁₂ Thlr., feinste Sorte 6⅚ Thlr. bezahlt.

Gerste fester, pr. 100 Kilogr. 4¾—5⅙ Thlr., weiße 5⅙ bis 5⁵⁄₁₂ Thlr.

Hafer niedriger, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 4⅚—5⅓ Thlr.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4⁵⁄₁₂—4¼ Thlr.

Lupinen matter, pr. 100 Kilogr. gelbe 2¹¹⁄₁₂—3⅙ Thlr., blaue 2¹¹⁄₁₂ bis 3⅙ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesische 5¾—6 Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5—5⅓ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein gut behauptet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.			
Schlag-Leinsaat	8 — —	8 15 —	9 — —
Winter-Raps	9 15 —	9 17 6	10 5 —
Winter-Rübsen	8 27 —	9 2 6	9 17 6
Sommer-Rübsen	8 17 —	9 — —	9 17 6
Leindotter	7 — —	7 25 —	8 10 —

Rapskuchen unverändert, schlesische 70—73 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen offerirt, schlesische 88—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat in matter Haltung, rothe 13—16½ Thlr. pr 50 Kilogr., weiße 14—18—20½ Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee sehr fest, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3½—4 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.